Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 34
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4007.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Nummer 32. Montag den 13. August 1928 4. Jahrgang.

Olympiade Amsterdam

Feierlicher Abschluß im olympischen Stadion.

Das Olympia-Jagdspringen um den Preis der Nationen.

Spanien Sieger vor Polen und Schweden. — Hauptmann Ventura (Tschechoslowakei) bester Einzelreiter. — Deutschland an siebenter Stelle.

Deutschland an zweiter Stelle.

Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.

WB. **Amsterdam**, 12. August. Noch einmal überflutete die Sonne die Stätte der gewaltigsten Sportkämpfe der Welt. Die Fahnen der Staaten wehten gen Westen und sandten die Grüße der Nationen nach Los Angeles als Symbol zur Vorbereitung der 10. olympischen Spiele 1932. Aber Tausende Menschen wollten heute Zeugen des Finales der Olympia 1928 sein. Schon am frühen Vormittag strömte die Zuschauermenge nach dem Stadion. Um 12 Uhr wurden die Tore geöffnet. 14,20 Uhr erschollen aus der Ferne Hurrarufe. Sie kündigten den königlichen Hof an. Unter den Klängen der holländischen Nationalhymne betrat Königin Wilhelmine, begleitet von Prinzessin Juliane und dem Prinzgemahl, die Hofloge. Als 14,30 Uhr das Signal zum Beginn des Olympia-Jagdspringens um den Preis von 16 Nationen gegeben wurde, war das weite Rund des Kampfplatzes von Zuschauern überfüllt. Die Springbahn hatte die Form eines Rondells mit zwei Diagonalen. Die Gesamtlänge war 720 Meter. Die Höchstzeit, in der die Strecke zurückgelegt werden mußte, betrug 1.48 Minuten. Das Mindestgewicht wurde auf 75 Kilo festgesetzt. Leichtere Reiter mußten das verlangte Gewicht durch Mitnahme von Blei ausgleichen. Die Hindernisse waren alle sehr fair und einladend. 16 Sprünge waren zu überwinden, durchschnittlich 1,30 bis 1,40 Meter hoch, hauptsächlich Wälle, Doppelsprünge, Hochweitsprünge, Wassergräben, Wegesprünge, Triplebars usw. Besonders steif waren zwei Sprünge, an denen viele Reiter scheiterten. Es war ein Doppelreck, je 1,80 Meter hoch, 2 Meter auseinander. Der zweite Ausscheidungssprung war ein sehr schmales, 1,40 Meter hohes Gartentor. Manche Stürze gab es, aber sie verliefen glücklich für Reiter und Pferd. Unser erster Reiter war Hauptmann Krüger auf Donauwelle. Er war Reservereiter, eigentlich sollte Freiherr von Nagel mit Hartherz starten. Da aber Donauwelle die vielen Hochsprünge besser absolviert, entschied man sich für sie, und sie hat uns nicht enttäuscht. Die Stute ging im großen Stil über die Sprünge, versah sich aber einmal mit den Hinterbeinen und bekam drei Fehler. Oberleutnant Sala, unser zweiter Reiter auf Corrigio, ging in windender Fahrt los. Atemlose Stille herrschte, alles ging im Anfang gut, dann warf er leider zweimal mit den Hinterbeinen ab und bekam vier Fehler. Es war der schnellste Ritt aller Reiter. Er brauchte 1 Minute 15 Sekunden. Unsere Hoffnung war nun noch Falkner unter Freiherr von Langen. Wir errechneten schon die Ergebnisse. Noch konnte es zu einem Olympiaplatz reichen, wenn Falkner mit 0 Fehlern ging. Aber auch der Wallach enttäuschte schwer. Er ging absolut matt. Freiherr von Langen führte ihn so gut wie möglich. Falkner warf zweimal mit den Vorderbeinen ab, und zwar bekam er acht Fehler. Stark enttäuschten die Italiener, die man als Sieger ansprach, aber auch die Schweizer, Holländer und Belgier. Hervorragend ging Spanien in wunderbarem Ritt und wurde frenetisch beklatscht und mit dem Olympiasieg belohnt. Da im Verlauf des Rennens im ganzen sieben Reiter mit 0 Fehlern waren, die Zeit bei diesem Springen nicht mitrechnete, mußte nun um den Sieg für die beste Einzelleistung gestochen werden, und zwar über acht Sprünge, die um 10 bis 20 Zentimeter gegen vorher erhöht wurden. Wieder gingen aus diesem Stechen drei Reiter mit 0 Fehlern hervor, so daß nochmals gestochen werden mußte. Im Treffen lag noch Hauptmann Ventura (Tschechoslowakei) auf Eliot. Hauptmann Kuhn (Schweiz) auf Peiptto Leutnant Bertram (Frankreich) auf Papillon. Die Spannung stieg ins Ungeheure — es war jetzt ein Sprung auf 1,60, der andere auf 1,70 Meter erhöht. Der Tschechoslowake ging als erster mit 0 Fehlern hervor. Rasender Beifall. Hauptmann Kuhn als zweiter warf einmal ab. Dann kam der Franzose. Auch er versah sich mit den Vorderbeinen und bekam Fehler. Der beste Einzelreiter der gesamten Konkurrenz war somit Hauptmann Ventura (Tschechoslowakei) auf Eliot. Nach diesem, mit größter Spannung verlaufenen Jagdspringen wurden die Medaillen an die Sieger und Placierten aus den Reiterkämpfen verteilt.

Die Bilanz der Teilnahme Deutschlands an den Reiterkämpfen ist sehr ehrenvoll:

mit zwei Siegen und zwei Plätzen haben wir bei der sehr schweren Konkurrenz hervorragend abgeschnitten.

Noch während der olympischen Zeremonie für die Preisträger der letzten Konkurrenz marschierten die olympischen Sieger auf und nahmen auf der Laufbahn vor der Ehrenloge Aufstellung. Einige Nationen waren nur noch durch ihre Vertreter und Attachés, andere wieder, darunter Deutschland, Amerika und selbstverständlich Holland, sehr stark vertreten. Der Lautsprecher gab die Zahl der von jeder Nation, die nach dem holländischen Alphabet Aufstellung genommen hatten, errungenen ersten Preise bekannt, worauf die Preisträger oder der Delegierte dieses Landes sich in die Königsloge begaben und dort aus der Hand der Königin die goldene Medaille in Empfang nahmen. Die zweiten Preise wurden auf der Bahn durch den Prinzgemahl der Niederlande und die dritten Preise durch den Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Baillet-Latour, verteilt.

Nachdem diese zeitraubende Zeremonie vorüber war, begab sich der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees in die Ehrenloge und verkündete durch den Lautsprecher die traditionelle Formel, mit der die großen Spiele abgeschlossen werden. Daraufhin ertönten aus dem Marathonturm die Fanfaren, dumpfe Artillerie-Schläge erschütterten die Luft. Vom olympischen Mast inmitten der Kampfbahn wurde das weiße Banner mit den fünf olympischen Ringen niedergeholt, während die Musik eine gedämpfte Weise spielte. Die Anwesenden hatten sich entblößten Hauptes von ihren Sitzen erhoben. Dann wurde das im Jahre 1920 von dem belgischen olympischen Komitee dem Internationalen Komitee gestiftete olympische Banner, eine seidene Fahne mit den Bändern der fünf Erdteile, dem stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Amsterdam übergeben bis zu den nächsten Olympischen Spielen.

Obwohl sich die Veranstaltung bis fast gegen 20 Uhr hinzog, verharrten die 35—40 000 Zuschauer, die sich zu dem Abschluß eingefunden hatten, getreu bis zur letzten Sekunde. Noch einmal klang der Wilhelmus von Nassauer zur Königsloge empor. Die Königin trat an die Rampe und winkte den ihr begeistert zujubelnden Tausenden zu. Die Hochrufe pflanzten sich immer wieder fort.

Allmählich erlosch in der großen Schale des Marathonturms das olympische Feuer. Die 9. Olympischen Spiele sind beendet . . .!

Einzelwettbewerb: Olympiasieger 1928: Ventura (Tschechoslowakei) auf „Eliot", punktefrei; 2. Bertraud (Frankreich), 2 Minuspunkte; 3. Kuhl (Schweiz), 4 Minuspunkte.

Mannschaftswettbewerb: Olympiasieger 1928: Spanien 4 Minuspunkte, 2. Polen 8 Minuspunkte; 3. Schweiz 10 Minuspunkte; 4. Frankreich 12 Minuspunkte; 5. Italien 12 Minuspunkte; 6. Portugal 12 Minuspunkte; 7. Deutschland 14 Minuspunkte.

Die Ersten:

1. Amerika: 22 goldene, 18 silberne und 15 bronzene Medaillen;
2. Deutschland: 11 goldene, 10 silberne und 18 bronzene Medaillen.

Graf Baillet-Latour, der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees verkündete den Schluß der Olympischen Spiele 1928 mit folgenden Worten:

Nachdem wir im Auftrage des Olympischen Komitee Ihrer Majestät der Königin und dem holländischen Volke, dem Bürgermeister der Stadt Amsterdam als dem Veranstalter der Spiele den Ausdruck unserer tiefsten Dankbarkeit sagen, verkünden wir den Schluß der 9. Olympischen Spiele und der Tradition entsprechend laden wir die Jugend aller Länder ein, sich wieder zusammenzufinden in vier Jahren in Los Angeles, um dort mit uns die 10. Olympischen Spiele zu feiern. Mögen sie sich abwickeln ohne jeden Zwischenfall und in voller Eintracht und möge das Olympische Feuer aufleuchten für immer zum Wohle einer Menschheit, die immer hingebender, immer mutiger und immer edler wird. So sei es!

Der deutsche Rudersieg.



Den beiden siegreichen Deutschen Müller und Roechter wird nach ihrem Sieg im Zweier ohne Steuermann der Lorbeerkranz gereicht.

Schlußwertung der Nationen.

Nation:	1. Preise	2. Preise	3. Preise	Gesamtpunkte
Amerika	21	19	15	113
Deutschland	11	9	18	80
Frankreich	7	12	5	50
Finnland	8	8	9	49
Holland	8	9	4	46
Schweden	7	3	12	45
England	4	11	7	41
Italien	7	6	5	38
Schweiz	6	5	3	31
Kanada	4	4	6	26
Ungarn	5	4	0	23
Tschechoslowakei	2	5	2	18
Dänemark	3	2	4	17
Argentinien	3	2	1	14
Polen	2	1	4	12
Japan	2	2	1	11
Ägypten	3	0	1	10
Österreich	3	0	1	10
Estland	2	1	2	10
Australien	1	2	1	8
Norwegen	1	2	1	8
Südslawien	1	1	2	7
Südafrika	1	0	1	4
Neuseeland	1	0	0	3
Spanien	1	0	0	3
Irland	1	0	0	3
Luxemburg	1	0	0	3
Belgien	0	1	1	3
Haiti	0	1	0	2
Chile	0	1	0	2
Portugal	0	0	1	1
Philippinen	0	0	1	1

Noch eine silberne Medaille.

Pistulla im Final den Avendano-Argentinien geschlagen.

WB. Amsterdam, 12. August. (Eigener Drahtbericht.) Noch einmal war das Kraftsportgebäude beim Amsterdamer olympischen Stadion bis auf den letzten Platz gefüllt, als spät am Samstagabend die Entscheidungskämpfe des olympischen Box-Turniers zur Durchführung kamen. Von unseren deutschen Vertretern hatte sich nur der Halbschwergewichtsmeister Pistulla (Berlin) für die Entscheidung qualifizieren können, während alle übrigen ausgeschieden waren. Diese Tatsache ist nach unseren großen Erfolgen bei den Europa-Meisterschaften fast überraschend gekommen und war für viele eine schwere Enttäuschung. Pistulla mußte sich im Final ebenfalls einem Besseren beugen, dem argentinischen Meister Avendano, der sich Pistulla vor allen Dingen in Schnelligkeit überlegen zeigte. Der Berliner kämpfte in allen drei Runden heroisch gegen den physisch stärkeren Südamerikaner an, blieb aber doch nach Punkten geschlagen.

Italien und Argentinien waren die erfolgreichsten Nationen, denn nach Italien fielen drei Siege, nach Argentinien zwei Siege, und zwar gerade die in den beiden schwersten Klassen.

Ergebnisse der Entscheidungskämpfe:

Fliegengewicht: Kocsis (Ungarn) schlägt Apell (Frankreich) nach Punkten.
Bantamgewicht: Cavagnini (Italien) schlägt Daley (USA.) nach Punkten.
Federgewicht: van Klaveren (Holland) schlägt Poralta (Argentinien) nach Punkten.
Leichtgewicht: Orlandi (Italien) schlägt Haleiko (USA.) nach Punkten.
Weltergewicht: Morgan (Neuseeland) schlägt Landini (Argentinien) nach Punkten.
Mittelgewicht: Toscani (Italien) schlägt Hermanek (Tschechei) nach Punkten.
Halbschwergewicht: Avendano (Argentinien schlägt Pistulla (Deutschland) nach Punkten.
Schwergewicht: Jurada (Argentinien) zwingt Ramm (Schweden) einer Augenverletzung wegen in der ersten Runde zur Aufgabe.

Fußball in Westdeutschland.

Es scheint, als ob diesmal die Meisterschaftssaison etwas später beginnt als in den letzten Jahren. Auf einer Versammlung der für die Wahlversammlung des W.F.V. bestimmten Vertreter des Berg.-Märk. Bezirks, die am Samstag in Ohligs stattfand, wurde seitens der Bezirksleitung erklärt, daß die Punktespiele erst in der zweiten Hälfte des Septembers ihren Anfang nähmen. Man will das Ergebnis der für den 8. September angesetzten Wahlversammlung abwarten. Hier wird nämlich seitens der Spielkommission der Antrag gestellt werden, die 1. Klasse zu erweitern (im Berg.-Märk. Bezirk von 16 auf 21 Vereine), eine Vergrößerung, von der natürlich auch die unteren Klassen profitieren würden. Sofort nach der Wahlversammlung werden die Vereine für die Saison bekannt gemacht werden, gleichviel, ob dem Antrag der Spielkommission stattgegeben wird oder nicht.

Für die berg.-märk. Vereine ist es vielleicht ganz gut, wenn die Saison nicht so plötzlich über sie hereinbricht wie bisher, denn von einer Meisterschaftsform sind die meisten Vereine noch weit entfernt, wie die zum Teil recht eigenartigen Ergebnisse des zweiten Augustsonntags beweisen.

Der bergisch-märkische Meister, Schwarz-Weiß Barmen, scheint schon ziemlich „fit" zu sein. Am Samstag fertigte die Elf trotz starken Ersatzes den S.S.V. Remscheid auf dessen Platz ganz überlegen mit 10:2 ab. Der Sieg ist um so bemerkenswerter, als der Sturmführer Wandhoff schon nach 10 Minuten wegen einer Verletzung ausscheiden mußte. Am nächsten Tage stellte sich auf Mallack der S.C. Freiburg den Schwarz-Weißen, mußte aber mit 1:3 die Ueberlegenheit Barmens anerkennen.

Einen guten Eindruck machte auch diesmal wieder die Mannschaft der Elberfelder Germania, die ihren Ortsrivalen, S.C. Sonnborn, glatt mit 3:0 schlagen konnte. Sonnborn zeigte auch am Samstag keine erstklassigen Leistungen und unterlag der Barmer Tura mit 2:7. Vielleicht wird Tura in diesem Jahre in der 2. Klasse einige Ueberraschungen bringen.

Die Sportgemeinde Langerfeld trat am Samstag in Küllenhahn mit der Reservemannschaft, verstärkt durch zwei Spieler der Ersten, an und verlor nach allen Regeln der Kunst mit 1:9. Den schlechten Eindruck verwischte sie dann am nächsten Tage in etwa durch einen klaren 8:1-Sieg über S.S.V. Haan.

SpuSpVgg. Barmen bestätigte auch ohne Lütte ihre Meisterform und gewann am Walder Wasserturm gegen die 1. SpVgg. Solingen-Gräfrath mit 6:3.

Nach anstrengender Fahrt im überfüllten D-Zuge lieferte S.S.V. Elberfeld in Braunschweig der dortigen Eintracht am Samstag ein durchaus ebenbürtiges Spiel, in dem die Mannschaft sich lediglich in den ersten zwanzig Minuten durch 3 Tore überrumpeln ließ, die dann nicht mehr aufgeholt werden konnten. Am Sonntag errang S.S.V. dann in Magdeburg über die alte Cricket-Viktoria einen Sieg von 3:2.

Daß es auf Reisen nicht leicht ist zu gewinnen, erfuhr auch Turu Düsseldorf in Süddeutschland. Die Mannschaft verlor gegen den F.V. Karlsruhe mit 3:6 und gegen V.f.R. Heilbronn mit 1:4. — In Düsseldorf scheint sich eine kleine Verschiebung hinsichtlich der Spielstärke zu vollziehen. Eller 04, im Vorjahre so gefürchtet, hat offenbar nachgelassen und verlor gegen den Homberger Sp.V. mit 0:3 und gegen Rasensport Gerresheim mit 1:4. Neben Gerresheim ist stärker zu beachten auch die Sp.Vgg. Ratingen, die gegen Viktoria Düsseldorf mit 3:1 gewann. V.f.L. Benrath schlug Union Gelsenkirchen mit 4:3 und V.V. 04 Düsseldorf unterlag Hagen 72 mit 1:2.

Auch die zweite Klasse weist einige überraschende Ergebnisse auf. So verlor der S.C. Cronenberg mit 1:5 gegen den F.C. Schwelm. Normaler ist das Resultat von 5:2, das V.V. Velbert gegen Rasensport Tönisheide erzielte. V.f.L. Remscheid und Viktoria Barmen lieferten sich mit 3:3 einen unentschiedenen Kampf.

Die Gauklasse meldet nur wenige Ergebnisse. V.V. 07 Elberfeld schlug Sp.V. Bysang-Kupferdreh mit 2:1, während Union Elberfeld gegen Rot-Weiß Barmen mit 2:3 den kürzeren zog. In einem torreichen Treffen gewann S.C.C. Nächstebreck mit 7:5 gegen Gladbeck-Zweckel.

Schwarz-Weiß Barmen siegt über den S.C. Freiburg 3:1 (2:0).

Wenn die Gäste auch nicht das hielten, was man sich von einem Besieger des 1. F.C. Nürnberg versprach, so zeigten sie doch ansprechendes Stehvermögen, gutes Kopfspiel und namentlich geschicktes Abwehrspiel. In der zweiten Hälfte des Spiels machten sich bei ihnen starke Ermüdungserscheinungen bemerkbar, eine Folge ihrer allzu reichlichen Beschäftigung in der letzten Woche. Beide Mannschaften hatten in ihren Reihen Ersatz aufzuweisen. Die Schwarz-Weißen für ihren am Tage vorher verletzten Mittelstürmer Wandhoff, die Süddeutschen für beide Halbstürmer. Daher sah man auch bei den Besuchern in der Sturmreihe nur selten gutes Verständnis im Gegensatz zu der schwarz-weißen Angriffslinie. In der 25. Minute köpfte Boßmann zum ersten Tor für Barmen ein, nachdem Westkott kurz vorher eine Bombe gegen die Latte gesetzt hatte. Dieser Erfolg spornte die Schwarz-Weißen an, und schon zwei Minuten später buchte Schurfeld nach Umspielen mehrerer Gegner den zweiten Treffer. Bis zum Halbzeitpfiff blieb der Platzverein stark im Vorteil gegenüber den Süddeutschen. Beim Wiederanspiel hatten diese den Torhüter ausgewechselt und auch verschiedene Umstellungen vorgenommen. Es wollte aber nicht besser werden. Im Gegenteil, die Barmer wurden zeitweise stark überlegen und drückten den Gegner längere Zeit in seine Hälfte zurück, in der er sich außerordentlich geschickt zur Wehr setzte. Hervorgehoben zu werden verdient das gute Läuferspiel der Schwarz-Weißen in dieser Zeit, der Sturm hätte dagegen die zahlreichen Torgelegenheiten besser ausnützen müssen. Allerdings machte es ihm die gegnerische Verteidigung, der beste Teil der süddeutschen Mannschaft, recht schwer. Sie arbeitete mit aufmerksamer Deckung und fleißigem Zuspiel und vereitelte die Angriffe häufig in den kritischsten Augenblicken. Die vereinzelten Vorstöße der Freiburger blieben bis zum Schluß gefährlich, und bei einem dieser Durchbrüche buchte ihr Halblinker den Ehrentreffer drei Minuten vor Spielende. Die Barmer ließen nicht locker und bei einem Gegenangriff erzielten sie durch Elfmeterball einen dritten Treffer durch Schlösser und damit ein Torverhältnis, in dem der Spielverlauf einen richtigen Ausdruck findet.

Germania Elberfeld — S.C. Sonnborn 3:0 (2:0).

Germania kann mit seiner Mannschaft getrost in die Saison eintreten. Das ist der Eindruck, den die ersten Spiele an der Nordgeserstraße bei den Zuschauern hinterließen. Auch heute zeigte die Elf alle die Eigenschaften, die Germanias Erste stets auszeichneten: Schnelligkeit, Eifer und Schlagsicherheit. Auch ihre Spielweise, namentlich im Sturm, konnte weit mehr gefallen als bei Sonnborn. Allerdings fehlten in Willers und Rottbaus die treibenden Kräfte des Sonnborner Angriffs. Hierauf ist es in erster Linie mit zurückzuführen, daß Germania zunächst das Feld völlig beherrschte, zumal Sonnborn nur mit zehn Leuten begann. Nachdem eine Reihe von Torgelegenheiten verpaßt worden war und Schmalenbach einen Ball abgewehrt hatte, fiel durch Nachschuß das 1. Tor für Germania, dem schon bald auf die gleiche Art und Weise das 2. Tor folgte. Es sah böse für die Gäste aus, aber die Sonnborner Hintermannschaft deckte jetzt genauer, und andererseits hatten die Germanenstürmer auch etwas Pech mit ihren Schüssen. — In der zweiten Hälfte war das Spiel durchaus verteilt, ohne daß das Gesamtbild erheblich belebt wurde. Auch einige Verschiebungen in der Aufstellung änderten daran nichts. Erst zum Schluß kam Germania durch Knebel zu einem etwas unerwarteten dritten Erfolg. — Das von einem Selbherter Schiedsrichter gut geleitete Spiel wurde zeitweilig recht scharf durchgeführt, so daß man glauben konnte, schon mitten in der Meisterschaft zu sein.

Germania Küllenhahn — Sp.V. Langerfeld 9:1 (4:1).

Es rächte sich außerordentlich, daß die Langerfelder glaubten, in Küllenhahn fast mit der gesamten 2. Mannschaft antreten zu dürfen. Der Platzverein war infolgedessen in allen Reihen besser besetzt und gewann, auch der Höhe nach, verdient. Allerdings zeigte sich Langerfelds Torhüter nicht als bester Vertreter seines Fachs. Nach dem ersten Tor Küllenhahns gelang den Gästen der Ausgleich. Dann aber war es mit ihrer Kunst völlig vorbei, und auch eine Elfmeterchance blieb unausgenutzt.

SpVgg. Solingen-Gräfrath — SpuSpVgg. Barmen 3:6 (2:4).

Die Barmer zeigten das bessere Zusammenspiel und erzielten auch die ersten Tore. Gräfrath probiert immer noch neue Leute aus, die ganz gut gefielen, trotzdem aber bei der Halbzeit mit 2:4 im Rückstand waren. Nach dem Wechsel kommt Barmen durch Handelfmeterball zu einem weiteren Erfolg, dem kurz vor dem Ende noch ein sechster angereiht wird. Doch kann auch der Platzverein ein drittes Tor buchen. Nach dem Spielverlauf erscheint das Resultat als zu günstig für Barmen.

Barmer S.C. — Alemannia Vohwinkel 4:4 (4:0).

Die Mannschaften lieferten sich ein torreiches Treffen, das die Zuschauer ständig in Spannung hielt. In der ersten Hälfte spielte der Platzverein mit Sonne und Wind im Rücken und verstand es auch, diesen Vorteil durch 4 Tore bis zur Pause auszunutzen, wohingegen die Alemannen leer ausgingen. In der 2. Halbzeit ist S.C. zwar nächst weiter überlegen, ohne aber fühlbare Erfolge zu erzielen. Alemannia aber brachte es fertig, die von Barmen vorgelegten Tore glatt aufzuholen und so noch zum Schluß ein Unentschieden zu erreichen.

S.S.V. Nächstebreck — Gladbeck-Zweckel 7:5 (2:2).

In der ersten Hälfte ist das Spiel durchaus verteilt. Zweimal wird, nachdem ein Tor vorgelegt war, der Ausgleich erreicht. Nach dem Wechsel setzt eine kurze Überlegenheitsperiode Nächstebrecks ein, in der drei Tore für den Platzverein fallen. Die Gladbecker drängen stark, vermögen es aber nicht mehr gleichzuziehen, da ihren drei Toren Nächstebreck noch weitere zwei entgegensetzt, so daß das eigenartige Ergebnis 7:5 für Nächstebreck lautet.

Tura Barmen — S.C. Sonnborn 7:2 (2:1).

Der Auftakt der Barmer war recht verheißungsvoll. Tura konnte bereits in der ersten Viertelstunde zwei schöne Angriffshandlungen erfolgreich abschließen. Dann kam Sonnborn auf. Hauptsächlich war es der linke Sturmflügel, der gefährliche Situationen schuf, die die Mitte aber nicht auszunutzen verstand. Nicht verkannt werden, daß Sonnborn bei einigen sicheren Sachen Pech hatte. Sonnborn gelang es, nachdem schon wenige Minuten vor der Pause ein Tor aufgeholt hatte, nunmehr den Gleichstand zu erzwingen. Der Gast hat dann vorübergehend mehr vom Spiel, ohne weitere Erfolge anbringen zu können. Dem dann einsetzenden Endspurt Turas hat Sonnborn nichts Gleichwertiges entgegenzustellen. Schuß auf Schuß fällt auf das Sonnborner Tor, von denen in kurzen Abständen drei zu Treffern führen. Noch einmal riß sich Sonnborn zusammen, aber ohne Erfolg. Mit dem Schlußpfiff fiel noch ein siebtes Tor.

V.f.V. Remscheid — Viktoria Barmen 3:3 (2:1).

Die Bewegungsspieler stellten eine körperlich überlegene Elf, die zunächst auch spielerisch mehr vom Kampf hatte. Remscheid lag dementsprechend bald mit 2:0 in Führung. Vor der Pause waren die Barmer Bemühungen nur einmal von Erfolg gekrönt. Sofort nach Wiederanspiel erhöhte V.f.V. den Vorsprung auf 3:1. Dann lief Barmen in immer besserer Form auf und konnte auch den Gleichstand erreichen.

*

Die Disqualifikation des westdeutschen Meisters aufgehoben.

Der Rheinbezirk hat die Disqualifikation des Westdeutschen Fußballmeisters, SpVgg. Köln-Sülz, auf Grund einer neuen Verhandlung aufgehoben und sie in eine für das Vergehen satzungsgemäß zugelassene Geldstrafe umgewandelt.

*

Süddeutschland schlägt Norddeutschland.

5:3 (3:3).

Um den Gold-Pokal des Frankfurter Stadions.

WB. Altona, 12. August. (Eig. Drah[t]) Das zweite Spiel um den Gold-Pokal des Frankfurter Stadions, in dem sich im Altonaer Volkspark Stadion Süddeutschland und Norddeutschland gegenüberstanden, wurde nicht zu dem Ereignis für die Massen, wie man anzunehmen gewesen war. Nachdem die Aussichten für den großen Kampf bis vor kurzem noch für beide Mannschaften gleich gut gewesen waren, mußte Norddeutschland nachträglich auf die Aufstellung von Harder und Horn, die verletzt waren, verzichten, und so kam eine norddeutsche Mannschaft aufs Spielfeld, der man keinen Sieg mehr zutrauen konnte. Diese Meinung des an Fußballbegeisterten Hamburger Sportpublikums fand ihren Ausdruck in dem verhältnismäßig schwachen Besuch von nur 8000 Personen. Auch Süddeutschland kam nicht mit der angekündigten Mannschaft, wenigstens nicht im Sturm. Als der Kampf begann, hatten die beiden Landesverbände folgende Leute zur Stelle:

Nord:

Wentorf
Beier Risse
Hahn Schütz Wolpers
Kolzen Ziegenspeck Polik Sveistrup Nau
Kiehling Müller Schmid II Hochgesang Winkler
Hagen Goldammer Kubsche
Klingseis Holk
Ertl

Süd:

Die erste Halbzeit verlief sehr spannend, und als Hamburg bereits in der ersten Minute nach einer Flanke von Kolzen

durch den vorgelaufenen Mittelläufer Schütz das erste Tor erzielte,

war das Publikum sofort in Stimmung. Gefährliche Angriffe Süddeutschlands ließen trotzdessen die Freude Norddeutschlands nicht lange dauern, un schon in der 10. Minute fiel

durch den Rechtsaußen Winkler (Worms) der Ausgleich für Süddeutschland.

Kaum eine Viertelstunde war gespielt, als Ziegenspeck wegen einer neuen Verletzung ausscheiden mußte. Für ihn sprang Thiele (Union Altona) ein, der sich im Verlaufe des Spiels

Quer durchs Reich.

Die Fußball-Ergebnisse des Sonntags.

Westdeutschland.

Rhein-Bezirk:

Jugend Kalk — Kölner CfR. 0:2; VfR. Köln — Mülheimer SV. 1:1; Odenkirchen 07 — Eintracht M.Gladbach 3:1; Eintracht M.Gladbach — Germania Bochum 1:3; Borussia M.Gladbach — FC. Roermond 5:3; VfR. Eschweiler — Kölner BC. 0:10; SC. Düren 03 — Rheydter SV. 2:4; SV. Aldorf — Jugend Düren 3:3; Alemania Aachen — SC. Dortmund 95 4:3; Bonner FV. — Hannover 96 3:2; Godesberg 08 — Westfalia Herne 7:5; EC. Rippes 1910 — Kölner VfR. 2:1.

Niederrhein:

Duisburger SV. 08 — Duisburg (Sa.) 3:0; VfB. Speldorf — BV. Beeck 1:1; Rasensport Oberhausen — Hamborn 07 1:1; SpV. Meiderich — Union Krefeld 6:2; BV. Laar — Meiderich 06 1:10.

Ruhr-Bezirk:

Horst-Emscher — Düsseldorfer SC. 99 3:4; BV. Steele — Schwarz-Weiß Essen (Sa.) 0:4; Preußen Essen — VfB. Nellinghausen 1:0; BV. Altenessen — Preußen Krefeld 7:2; Schalke 04 — Gelsenkirchen 07 5:0; VfB. Alemania Dortmund — Hammer SpVg. 5:2; Kastrop 02 — VfB. Ruhrort 3:0; MBV. Linden — Schalke 96 4:2; Essener SV. 99 — SpV. Sterkrade 4:3.

Westfalen-Bezirk:

Arminia Bielefeld — SC. 08 Münster 6:3; VfB. Bielefeld — SC. Freiburg 2:1; VfR. Paderborn — SpVg. 07 Bielefeld 0:0; SC. Münster 08 — Hammer SpVg. 3:3; FV. 06 Osnabrück — SV. Greven 09 2:1; SpVg. Herten — SC. Erle 08 4:1; Teutonia Lippstadt — VfB. Bünde 3:0; VfL. Osnabrück — SpV. 16 Osnabrück 3:1; Union Herford — Hamm 09 3:0; Paderborn 13 — VfL. Nordmark Flensburg 0:1.

Südwestfalen:

Hagen 05 — SC. Lichtenplatz 2:7; VfB. Weidenau — Jugend Betzdorf 3:4; Jugend Betzdorf — VfB. Weidenau 3:0; Spfr. Siegen — Eintr. Siegen 4:1.

Hessen/Hannover:

Kurhessen Kassel — Eintracht Braunschweig 1:1; SC. Kassel 08 — Hessen 09 Kassel 0:3; SpV. Kassel — Hessen Preußen Kassel 7:0; Kurhessen Kassel — Tura Kassel 2:3.

Norddeutschland.

Hamburg-Altona:

SuS. Bergedorf — Barmbeck-Uhlenhorst 2:1; Rothenburgsort — Borussia Bahrenfeld 2:3; St. Pauli Sport — Teutonia Altona (Sa.) 7:1; Victoria Hamburg — SV. Eimsbüttel (Sa.) 1:3; Altenbeken — SpVg. Blankenese (Sa.) 1:4; Ottenser SV. — HSV. St. Georg 1:2; Altona Hamburg — Polizei Hamburg 3:4; St. Pauli Sport — SV. Harburg 1:0.

Nordhannover:

Eintracht Lüneburg — Wilhelmsburger SC. 3:1; Teutonia Ulzen — Rasensport Harburg 4:2; SC. Ulzen — Viktoria Hamburg 4:1.

Schleswig-Holstein:

Kilia Kiel — Rasensport Schleswig 6:2; Brunswik Kiel — Union/Teutonia Kiel 2:3; VfB. Rendsburg — Haardener BV. 5:4; Olympia Neumünster — Bordesholm 5:2.

Bremer Bezirk:

Pokal-Spiele: VfL. Polizei Bremen — Woltmershausen 1:5; Bremer SV. — VfR. Bremen 7:6.

Hannover/Braunschweig:

Meisterschaft: Eintracht Hannover — Werder Hannover 0:3; Grünweiß Hameln — VfB. Braunschweig 1:1.

Pokalspiele: SpVg. 97 Hannover — Lehrte 08 3:2; Arminia Hannover — Goslar 08 0:1 abgebrochen.

Privatspiele: Linden 07 — Hildesheim 06 2:3; Eintracht Braunschweig — SuS. Elberfeld 3:0.

Mitteldeutschland.

Städtespiel Dresden — Chemnitz 2:1; Dresdener SC. — Holstein Kiel (Sa.) 3:7; Guts Muts Dresden — VfR. Führt (Sa.) 5:0; Chemnitzer BC. — HSV. Bremen (Sa.) 0:4; Wacker Halle — Holstein Kiel 1:3; Fortuna — Arminia Leipzig 8:0; SpVg. Leipzig — Wacker Chemnitz 2:1; Cricket/Viktoria Magdeburg — SSV. Elberfeld 2:3; SuBC. Plauen — 1. FC. Nürnberg 2:4.

Südostdeutschland.

Viktoria Forst — VfB. Leipzig (Sa.) 1:1; Viktoria Berlin — VfB. Leipzig 1:3; Breslau 08 — Hertha Breslau 2:0.

Berlin:

Tennis-Borussia — VfB. Breslau 0:2. Hertha-BSC. — Beuthen 09 5:3, Tasmania — Kottbus 98 8:3, VfB. Pankow — Preußen Stettin 0:4, Spandauer SV. — HSV. Bremen 10:1, Sportverein 92 — Minerva 5:2.

Baltenverband:

VfB. Stettin — 1. FC. Neukölln (Sdd.) 1:2.

Süddeutschland.

Eintracht Frankfurt — SpVg. Köln-Sülz 3:4; VfB. Frankfurt — HSV. Agram 6:0; Karlsruher FV. — TSV. Düsseldorf 6:3; SV. 98 Darmstadt — SpVg. Fürth 1:0; SV. Mannheim-Waldhof — Altona 93 4:3; Phönix Ludwigshafen — FC. Pirmasens 4:4; VfR. Saarbrücken — FC. Mochern 7:0; Saar Saarbrücken — Würzburg 04 6:5; SV. Wiesbaden — HSV. Agram (Samstag) 4:5; Alemannia Worms — Phönix Karlsruhe 4:4; Stuttgarter Kickers — Karlsruher FV. 9:0; Union Niederrad — VfR. Neu-Isenburg 1:0; Viktoria Aschaffenburg — Kickers Würzburg 3:4; SV. München 07 — ASV. Nürnberg 3:0; Schwaben Augsburg — VfR. Koburg 5:2; Jahn Regensburg — Franken Nürnberg 3:0; Bayern München — Armin München 3:1; FV. Offenbach — Hanau 60/94 4:0.

Die Disqualifikation des westdeutschen Meisters aufgehoben.

Der Rheinbezirk hat die Disqualifikation des Westdeutschen Fußballmeisters, SpVgg. Köln-Sülz, auf Grund einer neuen Verhandlung aufgehoben und sie in eine für das Vergehen satzungsgemäß zugelassene Geldstrafe umgewandelt.

als vollwertiger Ersatz erwies. Ein Gedränge vor dem süddeutschen Tor führte

in der 21. Minute erneut zum Führungstreffer für Norddeutschland.

Aber direkt anschließend war Winkler für Süddeutschland erneut gleich. Der Rest der ersten Hälfte gehörte den Norddeutschen, ohne daß das Spiel indessen einseitig und uninteressant geworden wäre. In der 30. Minute verschuldet Klingsers durch Handspiel einen Elfmeter, den

Rave zum dritten Tor für Nord verwandelt.

Norddeutschland war weiter in Front und schaffte immer wieder gefährliche Momente vor dem süddeutschen Heiligtum. Aber der Erfolg war mit den Süddeutschen, die in der 37. Minute im Anschluß an einen Eckball

durch Schmid II ebenfalls zu ihrem dritten Tor kamen.

Die Ereignisse der ersten Halbzeit waren damit erschöpft.

Nach Wiederbeginn gab es anfänglich ein offenes Spiel. Dann machtee sich der Fehler Norddeutschlands, sich in der ersten Hälfte zu sehr verausgabt zu haben bemerkbar. Schon in der fünften Minute kam Süddeutschland

zu seinem vierten Tor, das der Halbstürmer Müller nach einem Fehler Wentorfs durch Kopfball erzielen konnte.

Süddeutschland wird jetzt langsam überlegen, läßt aber viele Chancen aus. Einmal hatte Norddeutschland eine gute Ausgleichsgelegenheit aber Politz schoß auf den Mann. In der 12. Minute bereits fiel die Entscheidung. Es entstand ein Gewühl vor dem norddeutschen Tor, aus dem heraus

Müller zum fünften Male einsenden konnte.

Der Kampf flaute jetzt auf beiden Seiten stark ab. Nur hin und wieder gab es einzelne sehr schöne Einzelleistungen. Gegen Schluß wurde Süddeutschland noch einmal besser und gestaltete das Spiel mehr und mehr überlegen. Der Norden konnte allerdings verschieden sehr gefährliche Durchbrüche unternehmen und das Eckenverhältnis auf 6:0 stellen, ohne allerdings den 5:3-Sieg des Südens reduzieren zu können.

Der Sieg der süddeutschen Mannschaft war durch ihre technisch und auch taktisch bessere Leistung verdient. Die besten Leute in der Elf waren der Außenläufer Knöpfle, der überhaupt der beste Mann war, dann im Angriff die Flügelstürmer und Hochgesang als Sturmführer, der, obwohl er auf dem Halbrechtenposten spielte, den Sturm ausgezeichnet dirigierte. Auch Goldammer als Mittelläufer bot eine ausgezeichnete Leistung, während Hagen sehr schwankend in seiner Form war. In der Hintermannschaft zeigte sich Ertl sehr sicher, während die beiden Münchener Verteidiger nur mäßig waren.

Bei Norddeutschland konnten vor allem der Mittelläufer Schütz, die Außenstürmer Rave und Kolzen, sowie der im Innensturm als Ersatzmann für Kiegnspeck eingetretene Thiele gefallen. In der Verteidigung sah man anfangs sehr gute Leistungen, die jedoch später etwas nachließen. Wentorf im Tor hätte zwei Tore verhindern müssen.

Sülz siegt abermals.

Eintracht Frankfurt — Spielvereinigung Köln-Sülz 3:4 (2:0).

WB. Frankfurt, 12. August. (Eig. Drahtb.) Die Frankfurter hatten sich vonn der heutigen Begegnung Revanche für das in den Ausscheidungskämpfen um die Deutsche Meisterschaft verlorene Spiel versprochen, doch auch heute reichte es nicht zum Sieg. In der 17. Minute führte eine schöne Paßfolge von Döpfer über Schaller zu Ehmer, der kurz entschlossen skorte. 1:0 für Frankfurt. Köln kommt allmählich etwas auf, so daß man ein feines Mittelfeldspiel sieht. Doch Eintracht drückt gegen Schluß der ersten Halbzeit wieder mehr und kann durch Schaller, der eine Flanke von Kellerhof verwandelt, das zweite Tor vorlegen.

Nach der Pause sind die Kölner wie umgewandelt.

Unter Swatoschs spielerfahrener Leitung tragen sie gut eingeleitete Angriffe vor und in der 15. Minute können sie durch Zarges ein Tor aufholen. Doch Eintracht antwortet mit guten Gegenangriffen und Döpfer schießt bereits zwei Minuten später den dritten Treffer für Eintracht. Beiper verschuldet dann einen Strafstoß, der zum zweiten Treffer für Köln führt. Nun liegen die Kölner stark im Angriff und Eintracht muß sich immer mehr in ihre Hälfte zurückdrängen lassen. Aus einem Gedränge heraus fällt sechs Minuten vor Schluß der Ausgleich und Swatosch kann drei Minuten vor Beendigung des Spiels durch einen vierten Treffer den nach der Gesamtleistung verdienten Sieg herausholen. Dem Treffen wohnten etwa 4000 Zuschauer bei.

TAM. in Süddeutschland geschlagen

Karlsruher FB. — Turu Düsseldorf 6:3 (4:1)

WB. Karlsruhe, 12. August. (Eig. Drahtb.) Die Fußballelf der Düsseldorfer Turu absolvierte ihr zweites Spiel in Karlsruhe, wo sie auf den Fußballverein traf. Trotz dem sehr heißen Wetter kam es zu einem schnellen und abwechslungsreichen Spiele, daß die Düsseldorfer anfänglich in Front sah. Nach zwei Eckbällen fällt durch ein Selbsttor der Karlsruher Verteidigung der erste Treffer für Turu. Der KFV. übernimmt die Führung und kann in regelmäßigen Abständen bis zur Pause vier Tore erzielen. Nach dem Wechsel schießt der vorzügliche Linksaußen der Gastgeber noch ein fünftes Tor. Die Düsseldorfer raffen sich jetzt auf und können auch den Kampf größtenteils in die gegnerische Hälfte verlegen. Trotzdem kann der KFV. zwei Torerfolgen der Düsseldorfer durch schönen Alleingang einen sechsten Treffer entgegensetzen.

Bei Turu war der Torhüter sehr schwach; er machte vor allem schwere taktische Schnitzer. Die Verteidigung spielte sehr sicher. In der Läuferreihe war der rechte Läufer sehr gut, während die Zusammenarbeit im Sturm manchmal zu wünschen übrig ließ. Die Mannschaft des Gastgebers hatte in der Verteidigung eine sichere Stütze; hier überzeugte vor allem der rechte Verteidiger. Sehr gut war auch der Mittelläufer. Im Angriff war die linke Flanke mit Bekir und Quasten sehr gefährlich. Der Sieg der Karlsruher war im großen und ganzen, wenn auch nicht in dieser Höhe, verdient.

Um die westdeutsche Wasserballmeisterschaft.

Schwimmsportfreunde Barmen — Krefeld 09 3:2 (1:1).

Im Rheinstadion zu Düsseldorf trafen obige Mannschaften zusammen. Es gelang den Barmern, die Krefelder in kurzer Zeit zum dritten Mal zu schlagen. Der Kampf war hart, aber fair. Barmen geht durch einen schönen Schuß Döppers in Führung. Kurz vor der Pause gelingt den Krefeldern jedoch der Ausgleich. Im ersten Teil der letzten Halbzeit kommt Barmen mehr auf und erringt durch Beielstein den Führungstreffer. Dies war das schönste Tor des Tages. Eine Vorlage von Töpper leitet Beielstein in der Luft weiter, und zwar unhaltbar in die obere Torecke. Die Krefelder kämpften nun eifrig um den Ausgleich, der ihnen auch durch ihren besten Spieler, Huppertz, gelang. 2:2. Jetzt setzt Barmen Dampf auf. Kullmann kann nach einer Ecke das dritte Tor für seine Farben einschießen. Die verzweifelten Bemühungen Krefelds um den Ausgleich wurden durch den Schlußpfiff des großzügigen und einwandfreien Schiedsrichters Deckers-Ruhrort unterbrochen.

*

Nationales Schwimmfest in Kreuznach.

„Gut Naß" Elberfeld erfolgreich.

Das aus Anlaß der Kreuznacher Festwoche vom Kreuznacher Schwimmverein 1921 angesetzte zweitägige nationale Schwimmfest hatte eine vorzügliche Besetzung aus dem Reiche erhalten. 26 Vereine, und zwar aus Mainz, Jena, Heidelberg, Offenbach, Frankfurt, Wiesbaden, Darmstadt, Worms, Köln, Düsseldorf und Duisburg nahmen an den Wettkämpfen, die durchweg spannend verliefen, teil. Die Elberfelder Vertretung hatte der „Gut Naß" übernommen, der auf Einladung des Veranstalters mit einer größeren Mannschaft an den Start ging. War es dem „Gut Naß" nicht vergönnt, in allen Kämpfen zu dominieren, so konnte er dennoch sehr gut abschneiden. Durch A. Redder errang er den ersten Preis im Streckentauchen, 40 Meter. Willi Schmitz lieferte sich einen schönen Kampf im Brustschwimmen über 100 Meter, indem er dem Favoriten Endres-Frankfurt ein Unentschieden abzwang, sich aber dennoch durch Zielrichterentscheid mit dem zweiten Preis in der für Balkenwende guten Zeit von 1,25 Min. begnügen mußte. Die Jugendlagenstaffel des „Gut Naß" (Eysen, Bernegau und Micha) brachte es fertig, trotz stärkster Beteiligung als Zweite in 4,23 Minuten hinter Wiesbaden 1911 und vor Poseidon Düsseldorf einzulaufen. Hans Beyer landete als Zweiter im II. Rückenschwimmen, wurde aber wegen falscher Wende disqualifiziert. Einen dritten Preis holte sich der jugendliche Micha im Freistilschwimmen, 100 Meter, in 1,14 Min. unter 22 Bewerbern. Den Kampf um den Wanderpreis des Reichspräsidenten gestaltete Moenius-Offenbach vor Poseidon Köln und Gut Naß für sich siegreich.

*

Barmen — Düsseldorf 09.

Am kommenden Mittwochabend stellen sich die 09er von Düsseldorf den Barmern in der Mählersbeck zum zweiten Entscheidungstreffen. Das Spiel beginnt um 7 Uhr. Die Düsseldorfer haben in letzter Zeit sehr gute Fortschritte gemacht und sind wegen ihrer Schnelligkeit bekannt, so daß der Barmer Schwimmsportgemeinde ein interessanter Kampf geboten wird.

*

Barmen siegt im Bohwinkler Wasserball-Turnier.

Am Bohwinkler Wasserball-Turnier nahmen folgende Mannschaften teil: Solingen 02, Düsseldorf 22, Hagen 94 und eine kombinierte Mannschaft der Schwimmsportfreunde Barmen. Es wurden folgende Ergebnisse erzielt: Barmen — Hagen 4:1 (2:0), Düsseldorf — Solingen 2:4 (0:1, 2:2) nach Verlängerung, Barmen — Solingen 3:1 (1:1), Hagen — Düsseldorf 3:2 (1:1).

*

Japans Olympiaschwimmer in Deutschland.

Japans gesamte Olympia-Expedition wird an verschiedenen deutschen Plätzen starten. Ein Start steht bereits fest, und zwar für den 26. August in Altona, wo internationale Schwimmwettkämpfe zum Austrag gelangen sollen.

Eine DFB.-Tagung in München.

Die erste Zusammenkunft des Deutschen Fußball-Bundes nach dem olympischen Fußball-Turnier wird am 25. August in München stattfinden. Es sind einige wichtige Fragen zu erledigen, vor allem hinsichtlich der Olympischen Spiele. Weiterhin wird auch die Frage des Spielens gegen Österreich, Ungarn und Tschechoslowakei zu erörtern sein.

Berliner Fußballspieler in Dänemark.

WB. Kopenhagen, 12. August. (Eigener Drahtb.) Der Berliner Ligaverein Nordens-Nordwest unternahm eine Gastspielreise nach Dänemark, deren erstes Spiel gegen Fremad Kopenhagen sie mit 5:2 gewinnen konnten. Dem dänischen Meister Boldklubben 93 Kopenhagen zeigten sich die Berliner in ihrem nächsten Spiel indessen nicht gewachsen. Sie mußten mit 2:4 (2:3) die Überlegenheit der Meistermannschaft anerkennen.

Die Internationale in Duisburg.

Jonath gewinnt die 100 Meter knapp. — Der Finne Penttilä wirft den Speer 67,77 Meter und Hoffmeister 63,06 Meter!

WB. Duisburg, 12. August. (Eig. Drahtb.) Die vom Duisburger Rasensport-Verband im Stadion ausgerichteten internationalen Leichtathletik-Wettkämpfe hatten am Sonntag nur etwa 3000 Personen angelockt. Von den Ausländern starteten nur die beiden Finnen Helgas und Penttilä. Während Helgas im 5000-Meter-Lauf versagte, konnte Penttilä das Speerwerfen glatt mit 67,77 Meter gewinnen. Ein großer Teil der gemeldeten Teilnehmer, u. a. auch

Houben, Schüller, Geerling, Steinhardt war nicht erschienen,

wodurch besonders die Sprinter-Wettbewerbe Einbuße erlitten. Die Organisation war nicht zufriedenstellend, die Abwicklung der einzelnen Konkurrenzen war schleppend. Den 100-Meter-Lauf ließ sich der junge Dortmunder Jonath nicht nehmen, wenn er sich auch gegen den Münsteraner Borgmeyer mächtig strecken mußte. Nathan (Berlin) belegte den dritten Platz. Einen überlegenen Sieg holte sich Neumann (Berlin) im 400-Meter-Lauf. Mit 49,9 Sek. verwies er Gertz-Köln (50,1 Sek.) und Kiskers-Düsseldorf (50,9 Sek.) auf die Plätze. Ebenso eindrucksvoll siegte Wollmer (Kassel) über 800 Meter, und zwar in der Zeit von 1:57,6 Min. vor Sahm (Köln) und Kaufmann (Hannover). Auch der Frankfurter Welscher war seinen Gegnern im 110-Meter-Hürdenlauf glatt überlegen. Stöckmann (Duisburg) hielt sich noch einigermaßen, gebrauchte aber mit 16,2 Sek. 0,8 Sek. mehr als der Sieger. Im 5000-Meter-Lauf bot, wie bereits erwähnt,

der Finne Helgas eine Enttäuschung.

Nachdem der Finne sich sofort an die Spitze gesetzt hatte, die er bis etwa 1500 Meter inne hatte, ging der Düsseldorfer Kilp an ihm vorbei. Bei dauernder Führung von Kilp gab dann der Finne nach etwa 2500 Meter wegen Seitenstechens auf. Der Düsseldorfer siegte gegen seine übrigen Konkurrenten einwandfrei in 15:52,4 Min. Die 4mal-100-Meter-Staffel endete mit einem Siege von Duisburg 99 vor Schwarz-Weiß Essen, die ohne Most und Dreiholz antraten. Münster 08 belegte den dritten Platz. Durch die Teilnahme des Rekordmannes Hirschfeld (Allenstein) war der Sieger im Kugelstoßen gegeben. Mit 15,11 Meter wurde Hirschfeld Erster vor Schröder (Dortmund) und Werring (Gronau).

Lammers außer Gefecht.

WB. Oldenburg, 12. August. Auf einem Sportfest in Oldenburg ging auch Lammers, der Dritte des olympischen 100-Meter-Laufes, in einer Staffel an den Start. Die Bahn war in ziemlich schlechtem Zustande. Bei 60 Meter lief Lammers plötzlich nach und hinkte in großen Sätzen dem Ziele zu. Bei einer näheren Untersuchung ergab sich, daß sich Lammers wieder eine äußerst schmerzhafte Sehnenzerrung zugezogen hatte, die ihn für längere Zeit außer Gefecht setzt.

Schüller Doppelsieger in Zürich.

WB. Zürich, 12. August. (Eig. Drahtb.) An dem internationalen leichtathletischen Meeting des FC. Zürich beteiligten sich neben zahlreichen Ausländern deutscherseits der Krefelder Schüller, der Kölner Dobermann und der Hamburger Boltze. Schüller kam zu einem Doppelerfolg, denn er gewann die 100 Meter in 10,9 Sekunden vor Dobermann (11,2 Sekunden) und die 200 Meter in 22,4 Sekunden vor dem Schweizer Sauter (23 Sekunden).

Boltze mußte im 5000-Meter-Lauf gemeinsam mit dem finnischen Weltrekordmann Nurmi vom Mal starten, stand also vor einer unlösbaren Aufgabe.

Auf halbem Wegen hatte Nurmi sein Rennen schon gewonnen und in 15:18,3 Minuten wurde er überlegener Sieger vor den Schweizern Wehrli und Amstein, die 300 bzw. 250 Meter Vorgabe erhalten hatten. Im Weitsprung siegte Tator (Haiti) mit 7,35 Meter, Dobermann wurde mit 7,04 Zweiter. Den Sieg im Diskuswerfen und Kugelstoßen brachte Pight (Italien) mit 43,40 Meter bzw. 13,64 Meter an sich. Sehr gutes Können zeigte auch der Italiener Tavernari, der die 400 Meter in 49,9 Sekunden und die 800 Meter in 1,59 Minuten gewann. Die 4mal-100-Meter-Staffel sah die kombinierte ausländische Mannschaft Schneider-Torre-Schüller-Dobermann in 43,2 Sekunden siegreich.

Wiese vor Brauch.

Straßenlaufen „Quer durch Königsberg".

WB. Königsberg, 12. Aug. (Eig. Drahtb.) In Verbindung mit dem traditionellen Stafettenlauf „Quer durch Königsberg" wurde am Sonntag ein Einzelstraßenlauf über zirka zehn Kilometer ausgetragen, an dem u. a. die Berliner Brauch und Mirbel, Wiese (Schneidemühl) und die Kownoer Petraitis und Galinis teilnahmen. Das Rennen gestaltete sich zu einem Duell zwischen Brauch und Wiese, in das die Litauer nicht eingreifen konnten. Wiese siegte in 32:18,8 Minuten vor Brauch (32:39,8) und Mirbel (34:23).

Paul Martin schlägt Sera Martin.

WB. Paris, 12. August. (Eigener Drahtbericht.) Im Pariser Stadion Colombes fanden am Sonntag internationale leichtathletische Wettkämpfe unter Beteiligung von Olympiastartern statt. Allerdings gab es zu guter Letzt noch eine Reihe von Absagen, die aber erst im Stadion, in dem etwa 15 000 Zuschauer anwesend waren, bekanntgegeben wurden, so daß es zu einer deutlichen Protestkundgebung kam. Von den Ergebnissen ist in erster Linie der überlegene Sieg des Schweizers Paul Martin im 400-Meter-Lauf über den Franzosen Sera Martin zu erwähnen, der mit sieben Meter von dem Schweizer geschlagen wurde. In einem 100-Meter-Lauf, nur offen für kanadische Leichtathleten, blieb der Olympiasieger Williams über seine Landsleute Fitzpatrick und Ball siegreich.

Mißglückte Kanalüberquerung.

WB. London, 13. August. (Eig. Drahtb.) Der englische Schwimmer Harry Lascombas, der nur ein Bein besitzt, hat von Dover aus die Ueberquerung des Kanals versucht; er mußte aber 8 Kilometer von der französischen Küste entfernt aufgeben, nachdem er 10 Stunden im Wasser geblieben war. Er will den Versuch in den nächsten Tagen erneuern.

Die rheinische Vertretung.

Volksturnkampf Rheinland-Westfalen.

Am 26. August findet in Krefeld auf der Blumental-Kampfbahn die dritte Wiederholung des Volksturnkampfes der beiden Turnkreise Rheinland und Westfalen statt. Der Rheinische Turnkreis hat folgende Vertretung für diesen Kampf namhaft gemacht: Lohmann, Bach (beide Barmen 48), Jenny (Barmen 48), Quadflieg (MTV. Aachen), Kohler (Oberhausen), Pesch (MTV. Bonn), Wilke (Köln-Riehl), Schaumburg (Hünxe), Leigraf (Krefeld-Verberg), Thuissen (Grafenberg), Piot (Mtv. Hamborn), Ueing (Süls 48), Dorsch (MTV. Neuß), Spitz (Neuher Turnerschaft), von Dithfurth (Ohligs), Herzstephan (Essener Turnerbund), Haus (Wald-Merscheid), Grevenbaus (Mülheim-Styrum), Grospitz (Emmerich), Falkenstein (Neuß), Sühnen (Barmer Mtv.), Borchardt (Krefeld 56), Meißgen (Neuß) und Braun (Duisburg. Die fünf zuletzt Genannten nur für die 10mal-200-Meter-Kreisstaffel.

Kolberger Bäderrennen.

Ashby siegt.

WB. Kolberg, 12. August. (Eig. Drahtb.) Das diesjährige internationale Kolberger Bäderrennen des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes war wieder ein voller Erfolg für die Motorsportsache, denn bei ausgezeichnetem Wetter brachte das Rennen packende Kämpfe, bei denen

die deutschen Farben leider vom Pech verfolgt

waren. Zum Kampfe auf der 27,600 Kilometer langen Rundstrecke hatten sich 40 Fahrer eingefunden, die in vier Kategorien starteten. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf das Rennen der Halbliter-Maschinen, in denen die deutschen BMW.-Fahrer den Großen-Motorrad-Preis von Deutschland gegen einige der besten englischen Fahrer verteidigten. Nur durch Defekt konnte Henne (München) auf BMW. seinen Sieg des Vorjahres nicht wiederholen.

Nachdem sein Stallgefährte Banhofer (München) schon in der ersten Runde wegen Federgabel-Bruches ausgeschieden war, hielt Henne ständig die Spitze und schien schon Sieger zu sein, als ihn ein Reifendefekt in der letzten Runde des 222,96 Kilometer langen Rennens zur Aufgabe zwang. So kam der schon 1925 beim Kolberger Bäderrennen siegreiche Engländer Ashby zu einem leichten Siege.

Auch in der 350-Kubikzentimeter-Klasse war England erfolgreich, und zwar durch den AJS.-Fahrer Hantley. In der 1000-Kubikzentimeter-Klasse steuerte der Berliner Tennigkeit als einziger seine Maschine bis zum Ziel; alle seine Konkurrenten schieden durch Defekte aus. In der 250-Kubikzentimeter-Klasse feierte die deutsche Marke DKW., für die Geiß, Winkler und Graf Bismarck die drei ersten Plätze belegten, einen großen Triumph.

Carraciola fährt Rekord.

WB. Kahlheim, 12. August. (Eigener Drahtb.) Der Gau Nb des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs brachte auf der schwierigen, etwa 4 Kilometer langen Bergstrecke bei Kahlheim sein viertes Rattisbona-Bergrennen unter ausgezeichneter Beteiligung glatt zur Durchführung. Der Held des Tages war Rudolf Carraciola auf Mercedes-Benz, der alle bisherigen Rekorde unterbot und mit einem Stundenmittel von 94 km die schnellste Zeit des Tages erzielte. Bei den Motorradfahrern war Ellmer (Wellheim) auf FN mit 85 km der schnellste. Bei den Seitenwagen-Maschinen fuhr Nies (Nürnberg) auf Viktoria mit 80 km den besten Durchschnitt.

Ein böser Sturz Sawalls.

Radrennen auf der Berliner Olympiabahn.

WB. Berlin, 12. August. (Eig. Drahtb.) Von einem böse aussehenden Sturz, der leicht schlimmere Folgen hätte haben können, wurde der Berliner Dauerfahrer W. Sawall bei den Radrennen auf der Berliner Olympiabahn betroffen. Im ersten Lauf um den Großen Preis von Berlin lag Sawall durchweg an der Spitze und schickte sich an, drei Runden vor Schluß nach Marronnier auch Lewanow zu passieren, als der Motor seines Schrittmachers plötzlich auf einen Ruck stehen blieb. Es hatte sich ein Kolben festgefressen. Sawall fuhr im vollen Spurt auf die Rolle seines Motors auf. Sein Rad ging in Trümmer und der Fahrer schlug auf dem Zement auf. Zum Glück erhob sich Sawall aber schnell wieder, allerdings aus zahlreichen Wunden blutend. Die genauere Untersuchung ergab, daß es sich meistens um Hautabschürfungen handelte. An Händen und Füßen dicht bandagiert, erschien Sawall bald wieder auf der Bildfläche und nahm unter stürmischem Jubel dann auch am zweiten 50-Kilometer-Lauf teil. Zunächst hatte Lewanow die Spitze, dann schob sich Tollembeck nach vorne und zwei Runden vor Schluß schied Sawall durch Motordefekt aus, endete aber dennoch nicht weit hinter dem Sieger. Dieser nahm im ersten Lauf seine Chancen nicht wahr und wurde deshalb in eine Geldstrafe von 100 Mark genommen. Außerdem wird der Belgier dem Sportausschuß des BDR. zur weiteren Bestrafung angezeigt.

Um die westdeutsche Wasserballmeisterschaft.

WB. Düsseldorf, 12. August. Im ersten der für die Gruppenflieger festgesetzten Endspiele um die westdeutsche Wasserball-Meisterschaft standen sich im Düsseldorfer Rheinstadion Schwarz-Weiß Barmen und Krefeld 09 gegenüber. Bei fast völliger Gleichwertigkeit beider Mannschaften, die ein stets wechselndes Spiel vorführten, kam Schwarz-Weiß Barmen zu einem knappen 3:2-Sieg.

Hamburger Meisterschaftstage.

Die deutschen Tennis-Meisterschaften.

Die Tennisklämpfe am Samstag.

WB. Hamburg, 11. August. (Eigener Drahtb.) Das erfreuliche Ergebnis der Vorentscheidungskämpfe des Samstags war, daß zwei Deutsche in die Endrunde des Herreneinzelspiels gelangten und anderseits das deutsche Paar Moldenhauer-Prenn einen famosen Sieg über die starke englische Kombination Crole-Rees davontrug. Das Wettspiel wurde heute vormittag beim Stande von 2:1 Sätzen für die Deutschen wieder aufgenommen. Der vierte Satz sollte also die Entscheidung bringen, ob ein 5-Satzkampf nötig war oder nicht. Dem ausgezeichneten Spiel von Prenn, der seinen Partner Moldenhauer in schwachen Augenblicken mitzureißen verstand, dankte Deutschland seinen famosen Sieg über das britische Paar, dem schon Gegner wie Borotra und Lacoste zum Opfer fielen.

Der Beifall der Tribünen war grenzenlos.

In der unteren Hälfte leisteten Heidenreich und Lorenz den Australiern Cummings und Moon einen unerwartet bitteren Widerstand. Erst nach 5 Sätzen konnten die beiden jungen Australier den Platz siegreich verlassen.

Die Vorentscheidung im Damen-Einzelspiel

war weit weniger umstritten. Frl. Außem begann gegen Frau Watson in ganz großem Stil und entführte den ersten Satz leicht 6:1. Im zweiten Satz beging Frl. Außem den taktischen Fehler, zu kurz zu spielen. Im Augenblick führte Frau Watson 3:1. Erst als die deutsche Meisterin wieder die nötige Länge in ihre Schläge hineinlegte, setzte sich ihr besseres Können durch und mit 6:4 errang sie einen viel beklatschten Sieg. In der unteren Hälfte war die Vorschlußrunde eine australische Angelegenheit, die Frl. Akhurst nicht zu nehmen war. Frl. Boyd unterlag 2:6, 3:6.

Im gemischten Doppelspiel

ist kein rein deutsches Paar mehr im Rennen. Die deutsch-argentinische Kombination Frl. Außem-Boyd errang einen überraschend glatten Sieg über Frau Watson und Crole-Rees 6:2, 6:1 und spielten sich damit in die Schlußrunde. Frau Watson war in diesem Kampf überraschend schwach und verschlug in den entscheidendsten Augenblicken fast alles. Vormittags hatten Frau Watson und Crole-Rees Frau Friedleben und den Japaner Abe in einem sehr interessanten 3-Satz-Kampf abgefertigt.

Im Damen-Doppelspiel fallen morgen gleichfalls die Entscheidungen. Hier haben sich Frau Watson, Frl. Akhurst, Frau O'Hara-Wood, Frl. Bickerton, Frau von Reznicek, Frl. Thomas, Frl. Goldsack und Frl. Boyd für die Vorentscheidungen qualifiziert.

*

WB. Hamburg, 12. August. Bei schönem, freilich reichlich schwülem Wetter gelangten heute nachmittag die deutschen Tennis-Meisterschaften in vier Konkurrenzen zum Abschluß. Die Entscheidung im Herreneinzelspiel wurde auf Montagnachmittag vertagt. Da sich hier Moldenhauer und Prenn, die zur Zeit stärksten deutschen Einzelspieler, gegenüberstehen, will man durch die Verlegung auf den Montag eine einwandfreie Entscheidung in dieser Meisterschaft herbeiführen. Als erste Schlußrunde kam vor übersüllten Tribünen das

Entscheidungsspiel zwischen Frl. Akhurst und Frl. Außem

zum Austrag. Die deutsche Meisterin war anfänglich recht gut im Schlag, wenn sie auch keineswegs die Lebhaftigkeit und Frische an den Tag legte, die man in Köln an ihr bewundert hatte. Sie gewann den ersten Satz verhältnismäßig leicht 6:2, da sie durchweg den Angriff in der Hand behalten durfte.

Der zweite Satz brachte einen erheblichen Umschwung.

Frl. Außem hatte nicht mehr die genügende Länge, und im Nu ging der Angriff an die Australierin über. Obschon die Mehrzahl der Spiele auf Ausgleich kam, gelangen der deutschen Meisterin nicht die Entscheidungspunkte. Nach 4:0 für Frl. Akhurst verschenkte Frl. Außem das nächste Spiel, anscheinend in der Absicht, die Entscheidung im dritten Satz zu suchen. In diesem Spiel gewann zunächst jede Spielerin ihre Angabe. Bei 2:2 hatte Frl. Außem 40:15 und es schien, als ob sie wieder ihre gewohnte Form finden würde. Aber sie vermochte nicht in Führung zu gehen, vielmehr verfiel sie wieder in ein kurzes, zeitweilig sogar weiches Verteidigungsspiel, so daß Frl. Akhurst den Angriff wieder an sich reißen und 4:2 in Führung gehen konnte. Es wurde dann 5:3 und 5:4. Bei 40:15 hatte Frl. Akhurst zwei Siegbälle. Den ersten verschlug sie nach einem längeren Ballwechsel, der zweite brachte dann die Entscheidung. Frl. Akhurst folgte einem Angriff am Netz, wo sie zwar von Frl. Außem gut pariert wurde, aber der Ball ging knapp aus. Spielsatz und Sieg für Frl. Akhurst, die von dem Publikum sehr stark gefeiert wurde. Schade, daß Frl. Außem ihr Schlußrundenfieber nicht ablegen konnte, die Meisterschaft wäre sonst wohl im Lande geblieben. Jedenfalls war die Spielerin bei weitem nicht in der Verfassung, mit der sie in Köln 6:3, 6:3 gegen die Australierin bestehen konnte.

Die Entscheidung im Herren-Doppel

wurde zu einer argen Enttäuschung für die deutschen Farben.

Moldenhauer und Prenn kamen überhaupt nicht in Fahrt und zeigten nicht im entferntesten die Form vom Vortage, als sie das englische Davispokalpaar um den Sieg brachten. Moldenhauer versagte so ziemlich restlos. Das deutsche Paar hielt den Ball wohl im Spiel, aber die Australier gingen mit ihren Flugschlägen auf direkte Gewinnpunkte aus. War der erste Satz noch einigermaßen umstritten, so wurden die beiden folgenden zu einer zahmen Angelegenheit. Die beiden Deutschen gewannen nicht einmal mehr ihre Aufschlagspiele. Mit 8:6, 6:0, 6:2 wurden

Cumming und Moon deutsche Meister.

Wiederum ging der Titel ins Ausland. Die starken deutschen Hoffnungen wurden damit nicht wenig enttäuscht. Der beste Mann im Felde war Moon. In unerschütterlicher Ruhe setzte er die Bälle in die Ecke oder die Mitte des Platzes. Im anschließenden

Damen-Doppel

lieferten sich die Paare Watson-Goldsack und Akhurst-Boyd ein glänzendes Spiel. Die Australierinnen hatten in beiden Sätzen 4:1 bzw. 5:3 schon die Führung, aber jedesmal holten die Engländerinnen, von denen Frl. Goldsack hervorragend am Netz wirkte, auf, schließlich aber ging mit 7:5, 7:5 der Sieg an das australische Paar, das damit die dritte Meisterschaft für ihr Land gewann. Der ausgeglichene Kampf fesselte die Zuschauer jeden Augenblick, dementsprechend kargte man auch nicht mit dem Beifall. Im letzten Spiel des Tages ergab sich dann noch wenigstens

ein halber deutscher Sieg,

denn Frl. Aussem und Boyd schlugen die Australierinnen Frl. Akhurst-Moon 7:5, 6:4. Auch hier hatten die Australier schonn 5:3 bzw. 1:3 geführt. Boyd war in ganz hervorragender Form. Er schmetterte aus jeder Lage des Platzes fast immer tödlich. Frl. Akhurst, die damit ihre dritte Schlußrunde — diesmal freilich nicht erfolgreich — bestritt, zeigte auch nicht die geringste Spur von Ermüdung. Wieder ein Beweis der außerordentlichen Leistungsfähigkeit der australischen Damen. Der Sieg des deutsch-argentinischen Paares wurde recht beifällig aufgenommen.

Die Schlußrunde im Herren-Einzelspiel Prenn-Moldenhauer wird darüber Aufschluß geben, wer der zur Zeit beste deutsche Einzelspieler ist. Sollte Prenn sich in dem gleichen Kampfgeist zeigen und die gleiche Form finden, wie er im Spiel gegen Sleem bewiesen hatte, dürfte ihm der Titel nicht zu nehmen sein.

Ergebnisse.

Damen-Meisterschaft von Deutschland: Frl. Akhurst — Frl. Aussem 2:6, 6:0, 6:4.

Meisterschaft im Damen-Doppel: Frl. Akhurst-Boyd schlagen Frau Watson-Frl. Goldsack 7:5, 7:5.

Herren-Doppel (Meisterschaft): Cummings-Moon schlagen Moldenhauer und Prenn 8:6, 6:0, 6:2.

Meisterschaft im Gemischten Doppelspiel: Frl. Aussem und Boyd schlagen Frl. Akhurst und Moon 7:5, 6:4.

Herren-Einzelspiel um den Trostpreis: Bonte (Frankreich) schlägt Frenz (Hamburg) 7:5, 6:3.

Antonia gewinnt das Rheinische Zuchtrennen.

WB. Köln, 12. August. (Eig. Drahtb.) Der erste Tag der Kölner August-Rennen war von einem vollen Erfolg begleitet. Ein beständiger, herrlicher Sonnenschein hatte außerordentlich günstig auf den sehr guten Besuch eingewirkt. Das Hauptinteresse richtete sich auf das traditionelle rheinische Zuchtrennen über 1000 Meter, seit 30 Jahren eine der wertvollsten Prüfungen für Zweijährige, das auch dieses Jahr eine bemerkenswerte Überraschung brachte. Am Start sah man die Stute Antonia (Hauptgestüt Altefeld), Marionette (Stall W. Kaudelhardt), Junker (Gestüt Lauvenburg) und den heißen Favoriten Walzertraum (Stall Freiherr von Oppenheim), der, ein Bruder von Weißdorn, glänzend während der Internationalen Woche in Hoppegarten abgeschnitten hatte. Der Stall A. und C. von Weinberg war mit Pellegrino nicht angetreten, so daß nur vier Pferde dieses klassische Rennen liefen. Der Oppenheimsche Hengst kam leider als letzter vom Start ab, so daß er von seinem Reiter anscheinend etwas zu scharf angefaßt wurde. Es gelang ihm auch, in die Führung zu kommen, als kurz vor den Tribünen Antonia sich doch an die Spitze setzen konnte und mit mehreren Längen Vorsprung durchs Ziel ritt. Alle Anstrengungen Walzertraums waren vergeblich. Der Hengst konnte nicht mehr Schritt halten. Darum auch für Antonia ein besonders verdienter Sieg. Junker und Marionette fielen verhältnismäßig sehr zurück.

Eröffnet wurde der Renntag mit dem Goldregen-Rennen (3000 Mark, 1000 Meter) für Zweijährige, die nicht mehr als ein Rennen gewonnen haben. Oppenheims Markgraf gewann erwartungsgemäß dieses Rennen überlegen im Kanter, während Gemma (Altefeld) und Lebensretter (Gestüt Weil) nicht einen Augenblick gefährlich wurden.

Im Marmor-Rennen (4500 Mark, 1800 Meter) erwies sich Pompejus (Stall Ehrenfried) als ein zuverlässiger Hengst, der, obwohl nicht als Erster vom Start abgekommen, doch schnell die Führung an sich riß und mit vielen Längen Lahneck und Original hinter sich ließ. Der Rest des Feldes blieb ohne jede Chancen.

Spannend verlief das Graf-Ferry-Rennen (3000 Mark, 1000 Meter). Da Aeolus nicht startete, war das Rennen ziemlich offen. Friedrichshafen (Gestüt Weil), über dessen diesjähriges Können man noch nicht klar war, konnte vor den Tribünen in wundervoller Form vorstoßen und Konkordia (Altefeld), der nach einem leichteren Abfallen nochmals fabelhaft aufkommt, dennoch mit Längen schlagen.

Der Preis vom Rhein (9000 Mark, 1600 Meter) für Dreijährige, ebenfalls ein wertvolles und viel beachtetes Prüfungsrennen, ließ das Altefeldsche Gestüt einen glänzenden Erfolg erzielen. Palamedes (Stall Weinberg) führte bis zum Einlauf. Hier konnte Askari (Altefeld) trotz dem erheblich höheren Gewicht die Führung übernehmen, gefolgt von Jungmanne, der ebenfalls ausgezeichnet in Form war. Palamedes mußte sich mit dem dritten Platz begnügen. Oppenheims Domfalke hatte wiederum in seiner Favoritengeltung enttäuscht. Die Merheimer Bahn hat diesen Oppenheimschen Wallach in diesem Jahre trotz allen Voraussagen noch nicht als Sieger gesehen.

Der Skarabaerenn-Ausgleich III (3000 Mark, 1400 Meter) brachte in der ersten Abteilung einen harten Kampf zwischen Reiherbeize (Lauvenburg) und Ajax (Bes. F. Schmitz), der von Ajax mit mehreren Längen Vorsprung entschieden wurde. In der zweiten Abteilung lieferten sich Bergün (Gestüt Ahm) und Sturmbock (Besitzer G. von Knobloch) im Einlauf ein spannendes Rennen, bis sich Bergün loslöste und mit gewaltigem Vorsprung durchs Ziel ging.

Das Csardas-Rennen (3000 Mark, 2400 Meter), Ausgleich III, wurde von La Clochette (Besitzer E. Bormes) vor Melange gewonnen. Die hoffnungsvolle Berliner Stute Coeur d'Almée (Besitzerin Frau K. Perke) blieb auch hier ohne Aussichten.

Ergebnisse:

Goldregen-Rennen: 1. v. Oppenheims Markgraf (Varga); 2. Gemma; 3. Lebensretter. Tot.: 16:10; Pl. 11, 11, 15:10.

Marmor-Rennen: 1. Ehrenfriedz Pompejus (G. Janek); 2. Lahneck; 3. Original. Tot.: 22:10; Pl. 12, 12, 13:10.

Graf-Ferry-Rennen: 1. Gest. Weils Friedrichshafen (W. Tarras); 2. Concordia; 3. Mtlwes. Tot.: 26:10; Pl. 12, 12, 14:10.

Preis vom Rhein: 1. Altefelds Askari (G. Janek); 2. Jungmanne; 3. Palamedes. Tot.: 39:10; Pl. 23, 33:10.

Rheinisches Zuchtrennen: 1. Altefelds Antonia (Huguenin); 2. Walzertraum; 3. Junker. Tot.: 82:10; Pl. 13, 11:10.

Skavabae-Rennen, 1. Abteilung: 1. Schmitz' Ajax (Reiß); 2. Reiherbeize; 3. Julfest. Tot.: 46:10; Pl. 16, 24, 42:10. — 2. Abteilung: 1. Gest. Ahms Bergün (H. Schmidt); 2. Sturmbock; 3. Orma. Tot.: 83:10; Pl. 23, 20, 13:10.

Csardas-Rennen: 1. Bormes La Clochette (Printen); 2. Melange; 3. Tönnisheide. Tot.: 82:10; Pl. 34, 29, 22:10.

Gelsenkirchener Renntag.

WB. Gelsenkirchen, 12. August. (Eigener Drahtb.) Prächtiges Wetter und über Erwarten starker Besuch waren die Merkmale des glänzend verlaufenen Renntages in Gelsenkirchen. In allen Rennen wurden sehr große Felder gestartet und die Besucher bekamen ausgezeichneten Sport zu sehen. In den beiden Vorläufen zum Großen Preis von Gelsenkirchen starteten einmal sieben und das nächste Mal acht Pferde, die sich erbitterte Endkämpfe lieferten.

Ergebnisse:

Quercus-Preis: 1. Manschette (Piotrowski), 2. Dragoman, 3. Else Worthy. Tot. 16:10; Pl. 11, 12, 16:10.

Jan-Lee-Preis: 1. Heriana (Höninger), 2. Jar 3. Freimaurer. Tot. 20:10; Pl. 16, 23, 43.

Großer Preis von Gelsenkirchen: 1. Justus (Boer), 2. Seeotter, 3. Anvil jr. Tot. 162:10; Pl. 19, 12, 12:10.

Großer Preis von Gelsenkirchen (2. Vorlauf): 1. Peter Mochester (Schleyer), 2. Rosie Watts, 3. Bernardus. Tot. 29:10; Pl. 14, 18, 12:10

Diktator-Tobb-Preis: 1. Tinchen (Puls), 2. Quelle, 3. Veilchen von Weitmar. Tot. 21:10; Pl. 12, 43, 18:10.

Weißblau-Preis: 1. Fafner (Passow), 2. Viel Glück, 3. Gladiator II. Tot. 10:10; Pl. 10, 14, 27:10.

Peter-the-Gay-Preis: 1. Arlies (Sterhut), 2. Julian Wilkes, 3. Angora. Tot. 74:10; Pl. 34, 20, 24:10

General-Kuser-Preis: 1. Augenstern (Meincke), 2. Minka, 3. Assad.

*

Karlshorst.

Schüler-Hürdenrennen: 1. Geyers Krautjunker (Bismarck), 2. Immortelle, 3. Forelle. Toto: 36, 20, 26, 27:10.

Puppensee-Jagdrennen: 1. von Zobeltitz Menelaos (v. Horn), 2. Eintracht II, 3. Vineta. Toto: 17, 10, 10:10.

Ehrengard-Hürdenrennen: 1. Grabigs Lanz (Hauser), 2. Fliegender Fuchs, 3. Lobredner. Toto: 15, 11, 12, 11:10.

Matadoren-Jagdrennen: 1. Stall Hönwalts Mannestreue (Bismarck), 2. Sperrmal, 3. Parsifal. Toto: 37, 17, 17, 25:10.

Preis von Stutgarten: 1. v. Opels Damon (Wermann), 2. Friderun, 3. Teja. Toto: 38, 17, 41, 44:10.

Frondeur-Jagdrennen: 1. v. Herders Taunus (v. Borcke), allein über die Bahn.

Waldfried-Jagdrennen: 1. Stall Hönwalts Heluan (Bismarck), 2. Intimus, 3. Vigor. Toto: 28, 13, 14, 12:10.

*

Halle a. S.

Freundschafts-Preis: 1. F. Wolfs Enzian (v. Metzsch), 2. Ignatia, 3. Ostfels. Toto: 21, 10, 11:10.

Preis von Baerfelde: 1. Westhofs Wendekin (Ladendorf), 2. Landluft, 3. Senta. Toto: 50, 16, 14, 16:10.

Dessauer Jagdrennen: 1. A. Wagners Thermidor (A. Torke), 2. Begonia, 3. Euterpe. Toto: 56, 19, 20, 13:10.

Iromie-Rennen: 1. A. Wagners Thalysia (Basch), 2. City, 3. Pikfieben. Toto: 33, 13, 12:10.

Askania-Jagdrennen: 1. von Schrenk (Nortzings Boros (v. Metzsch), 2. Elfchen, 3. Monte Godello. Toto: 18, 14, 24:10.

Georg-Nette-Erinnerungs-Rennen: 1. Dierichs Gebeleune (Richter), 2. Smaragd, 3. Sea Lo. Toto: 78, 20, 14:10.

Gerlebogker Jagdrennen: 1. Zellmanns Petronius (v. Egloffstein), 2. Isländer, 3. Zauberflöte. Toto: 25, 13, 12:10.

*

Hannover.

1. Harzburg-Rennen: 1. Cooters Sterneck (Haynes), 2. Lust und Leid, 3. Geralco, 3. Aula. Toto: 16, 18, 20:10.

Preis von Waldfried: 1. Plüschkes Kasbek (Grabsch), 2. Süd Cap, 3. Der Kohinor. Toto: 28, 15, 19, 18:10.

Preis der Stadt Hannover: 1. O. Schmidts Altenberg (M. Schmidt), 2. Piemont, 3. Alicia. Toto: 220, 37, 14, 21:10.

Großes Nationales Jagdrennen: 1. Pünstorfs Rappelkopf (Müschen), 2. Caesar II, 3. Allelnia. Toto: 174, 41, 20, 25:10.

Handball im W. S. V.

Die Spiele im Bergisch-Märkischen Bezirk.

Tura Barmens Debut gegen den Polizei-SV. Elberfeld-Barmen war recht verheißungsvoll, obwohl die Elf eine Neuaufstellung erfahren hatte. Die Polizei überraschte ebenfalls nach der angenehmen Seite. Wenngleich die Kombination und der Spielaufbau nicht so ausgeprägt war wie beim Gegner, so sorgten doch die wurfgewaltigen Stürmer stets für die Abwechslung. Zunächst lag Tura in der ersten Minute in Führung. Die Polizei glich nicht nur sofort aus, sondern stellte die Partie auf 2:1. Im weiteren Verlauf war das Treffen äußerst abwechslungsreich. Infolge der größeren Wurfsicherheit des Tura-Angriffs gings mit 5:3 für die Platzelf in die Pause. Zunächst beherrschte Tura nun das Feld, stellte das Ergebnis auf 9:3. Zweimal waren darauf die unermüdlichen Bemühungen der Polizei von Erfolg gekrönt. In der letzten Minute wurde das Endergebnis mit 10:5 festgestellt. Pöthmann-Barmen leitete ausgezeichnet. Tura 2 — Polizei 2 7:4.

Schwarz-Weiß Barmen weilte bei Hagen 1911. Infolge der großen Hitze gab es keine überragenden Leistungen. Die Partie stand beim Wechsel 1:1. Im zweiten Teil kam die Feldüberlegenheit der Barmer auch zahlenmäßig zum Ausdruck, indem der 4:2-Sieg nach Barmen fiel.

Der Barmer SC. trat ebenfalls in Hagen gegen 72 auf den Plan. Das Treffen war im ganzen verteilt und sehr flott. Hagen hatte in der ersten Hälfte etwas mehr vom Spiel und führte 3:1. Daß Barmen nicht zu weiteren Erfolgen kam, verhinderte der gute Hüter Orth. Gegen Schluß wurde SC. stärker überlegen. Im Endspurt gelang es ihnen, nicht nur den Gleichstand, sondern auch den Siegtreffer anzubringen.

Die Barmer SSVg. traf in Düsseldorf auf die dortige Polizei. Die Vereinigten waren infolge des besseren Zusammenhanges überlegen. Der Vorteil drückte sich bald durch zwei Treffer aus. Die Polizisten kamen nun besser auf. Sie verringerten die Trefferspanne auf 2:1. Dann ließen die Barmer mehr nach. Die Platzbesitzer erzwangen nicht nur den Ausgleich, sondern noch drei weitere Tore. Düsseldorfs Sieg war verdient, wenngleich er etwas hoch ausfiel.

Viktoria Barmen traf auf den Neuling Ratingen 04. Vorerst wollte es bei den Barmern nicht klappen. Trotzdem war Viktoria schnell zweimal erfolgreich. Erst nachdem nach der Pause Umstellungen vorgenommen wurden, wurde die Platzelf besser und stellte einen knappen 4:3-Sieg [illegible]

Polizei-SV. Remscheid traf im Rückspiel auf den TuSV. Höhrath. Diesmal siegten die Polizisten nach durchweg besserem Spiel hoch mit 7:2. Dasselbe Ergebnis holte Germania Remscheid gegen TuSpV. Ronsdorf heraus. Ronsdorf hatte allerdings reichlichen Ersatz aufzuweisen. In großer Form war die Meisterelf von Solingen 95, die in Düsseldorf gegen BC. 05 einen hohen 10:5-Sieg herausholte. Turn Düsseldorf gewann überzeugend gegen VfL. Krefeld mit 8:0. Weitere Ergebnisse: SV. Mülheim 06 gegen DSC. 99 4:7, Rhenania gegen VfB. 10 3:3, Jugend Neuß gegen SV. 04 4:2, Viktoria gegen Eller 2:4, M. Gladbach gegen Benrath-Hassels 2:5.

Endlich Einheitsregeln im Handball.

Alle Verbände des DRA. haben jetzt dieselben Handballregeln.

Nach der Trennung zwischen Turnen und Sport im Jahre 1923 ergab sich das unerfreuliche Bild, daß die Deutsche Turnerschaft und die Deutsche Sportbehörde die bis dahin einheitlichen Handballregeln verschiedentlich in ihrer Fassung veränderten, ohne miteinander näher in Fühlung zu treten und stets eine einheitliche Regelfassung herauszugeben. Aus dieser Verschiedenheit der beiderseitigen Regeln ergaben sich dann bei Ortsspielen beider Verbände, bei Spielen der Polizeimannschaften, die in einer Stadt der DT., in anderen Orten wieder der DSV. angeschlossen sind, kleinliche und höchst unerfreuliche Reibereien. Sogar bei den Deutschen Kampfspielen 1926 gab es höchst unliebsame „Regelzwischenfälle". Wenn auch bereits vor zwei Jahren sogen. „Einheitsregeln" herausgegeben wurden, so haben diese sich doch nie entscheidend durchsetzen können, da ihnen tatsächlich einige Mängel anhafteten. In der Woche vor dem Deutschen Turnfest hat nun nach langen Verhandlungen eine entscheidende Sitzung der Vertreter der Hauptvorstände stattgefunden, die die letzte Regelfassung der DSV.-Regeln mit nur einigen unwesentlichen Aenderungen als neue maßgebenden Einheitsregeln herausgegeben haben. Folgende Verbände spielen jetzt nach diesen Regeln: Deutsche Turnerschaft, Deutsche Sportbehörde, Deutsche Jugendkraft, Eichenkreuz, Deutscher Philologenverband, Hochschulen für Leibesübung und Landesturnanstalten.

Wiederum ein höchst erfreulicher Fortschritt in der Einigung der Turnen und Sport treibenden Verbände.

Die Kämpfe in Amsterdam am Samstag.

Zwei deutsche Reiter-Siege und zwei Plätze.

Deutschland siegt im Gesamtklassement in der Olympia-Dressurprüfung gegen 13 Nationen.

Freiherr von Langen auf „Draufgänger" Sieger der Olympia-Dressur, Rittmeister Linkenbach auf „Gimpel" 6., Rittmeister v. Lotzbeck auf „Carracalla" 11. bei 26 Teilnehmern. — Deutschland belegt im Klassement der Nationen in der Dressurprüfung der Military den zweiten Platz von 13 Nationen. — Major Neumann auf „Nixe" erringt den 3. Platz in der Einzelleistung der Reiter in der Military.

Von unserem Sonderberichterstatter.

Holland gewinnt die Military.

WB. Hilversum, 11. August. Heute vormittag begann im Stadion zu Hilversum die zweite Hälfte der Olympia-Dressurprüfungen. Mit Spannung erwarteten wir unseren Favoriten Freiherrn von Langen. Wird er Sieger (dann nämlich wäre für Deutschland der Gesamtsieg errungen), war die bange Frage. Starke Konkurrenten waren noch im Treffen, vor allem der Schwede R. Olsen mit „Günstling". Die allgemeinen Leistungen in der Olympia-Dressurprüfung waren durchschnittlich ganz hervorragend. Ausgezeichnete Mitte sah man auch heute vormittag wieder. An sechster Stelle kam dann Freiherr von Langen. Die Spannung wuchs ungeheuer.

Schritt, Trab, Galopp . . . , tadellos.

Die Kurzkehrtwendungen, die Chancements, die Schlangenlinien im Kontregalopp, die Galoppwechsel zu einem, zu zwei, zu drei, zu vier Tempis, alles hervorragend. „Draufgänger" ging wie eine Maschine, aufmerksam und stets am Sitz und Zügel. Freiherr von Langen saß vorbildlich. Seine hervorragende Reiterfigur kam durch den neuen schwarzen Frack vorteilhaft zur Geltung. Nach seiner bravourösen Leistung konnten wir größte Hoffnung haben. Nach ihm kamen Herr Olsen und noch sieben Teilnehmer. Wir verließen Hilversum, die Stätte heißester Reiterkämpfe, mit guten Hoffnungen für einen großen Erfolg unserer drei Reiter in der Olympia-Dressurprüfung. Das Ergebnis wurde erst am Nachmittag bekanntgegeben. Leider hat uns über Nacht

ein Mißgeschick

getroffen, „Alpenrose" des Hauptmanns Feyerabend, die gestern durch die schwere Gebrauchsprüfung ging und an einem Sprung gestürzt war, zeigte heute morgen um 7 Uhr große Lahmheit, so daß das Pferd heute nachmittag im Jagdspringen nicht mehr gehen konnte. Damit scheiden wir als Nation für das Gesamtklassement in der Military aus, denn nur die Nation hat ein Anrecht auf Sieg oder Platz, die alle drei Prüfungen mit den drei Reitern erledigt. Der Sturz war also gestern doch sehr verhängnisvoll für „Alpenrose".

Um 14 Uhr begann im Stadion zu Amsterdam der dritte Teil der Military.

das Jagdspringen.

Die weite Kampfbahn war ausverkauft. Kurz nach 14 Uhr erschien die Königin-Mutter von Holland, Königin Wilhelmina, der Prinzgemahl, Prinz Olaf von Norwegen, Prinz Carol und Prinz Eugen von Schweden, mit großem Gefolge.

Die Springbahn war in guter Verfassung. Man hatte vor den Sprüngen Sand aufgeworfen, damit im Falle von Regen die Absprung- und Landestellen nicht glatt sind. Zwölf Hindernisse von je 1,95 Meter waren aufgebaut. Zunächst ein Kopwelrick, dann eine Hecke mit einem Rick dahinter, dann ein Gartentor ein brauner Zaun, eine Box, ein Wassergraben mit kleiner Hecke davor, ein grüner Wall mit Stange davor und darüber, ein Zaun mit Stange dahinter, dann ein Wegesprung bestehend aus zwei geschlossenen Barrieren mit Gräben dahinter, schließlich noch ein Wall mit Stange davor und dahinter und ein trockener Graben mit Rick dahinter. Wie wir schon erwähnt haben, sind bei der Military

von den 26 Nationen 20 Nationen ausgeschieden,

teils durch Lahmheit der Pferde, teils durch Stürze usw. Es waren also nur noch drei Nationen im Treffen, und zwar Holland, Norwegen und Polen. Diese drei Nationen machten den Endkampf der Military unter sich aus. Die Holländer, die bereits die beiden ersten Prüfungen der Military sehr gut hinter sich gebracht hatten, waren auch heute sehr erfolgreich, so daß sie durch ihr sehr gutes Reiten in diesen Jagdsprüngen den Gesamtsieg in der Military errungen konnten. Zweiter wurde Polen, an dritter Stelle folgte Norwegen. Unser Reiter, Major Neumann, kam mit 0 Fehlern und der besten Zeit über den Parcour. Somit wurde er im Verein mit seinen guten Leistungen in der Dressur und im Geländeritt als Dritter in der Einzelleistung der Reiter placiert. Unser zweiter Reiter, der heute noch startete, war Leutnant Lippert auf „Flucht". Leider hatte er Pech. Er warf zweimal mit Hinterbeinen ab und kam somit nicht mehr in die Plazierung.

Um 16.30 Uhr wurde das Springen unterbrochen.

Tosender Beifall brach aus, als man hörte, daß Deutschland im Gesamtklassement in der Olympia-Dressurprüfung den 1. Preis errungen hatte.

Die deutsche Fahne ging am Olympiamast hoch, auf der anderen Seite die französische Fahne, die den zweiten Platz belegte und gegenüber die holländische Fahne. Nach kurzer Zeit ging

zum zweiten Male die deutsche Flagge hoch,

als mitgeteilt wurde, daß Freiherr von Langen der Beste der Olympia-Dressurprüfung war.



Freiherr von Langen, Olympiasieger in der großen Dressurprüfung.

Große Olympia-Dressur-Prüfung:

Endergebnis: Einzelwettbewerb:

1. Freiherr R. F. von Langen (Deutschland) auf Draufgänger 287,42 Punkte;
2. Major Marton (Frankreich) auf Amgale 231 Punkte;
3. R. Olsen (Schweden) auf Günstling 229,78 Punkte;
4. Kapitän Lundblad (Schweden) auf Blackmar 226,70 Punkte;
5. Hauptmann Thiel (Tschechoslowakei) auf Loki 225,96 Punkte;
6. Rittmeister Linkenbach (Deutschland) auf Gimpel 224,26 Punkte;
7. Kapitän R. Wallon (Frankreich) auf Clough Bank 224,08 Punkte;
8. Kommandant H. van Reede (Holland) auf Hans 220,70 Punkte;
9. Kapitän Versteegh (Holland) auf His Excellence 216,47 Punkte;
10. Rittmeister G. Schöninger (Tschechoslowakei) auf Ex 210,28;
11. Freiherr von Lotzbeck (Deutschland) auf Carracalla 208 Punkte;
12. Kapitän La Heuz (Holland) auf Ballerine 205,82 Punkte.

Endergebnis: Länder-Wettbewerb:

1. Deutschland	667,72 Punkte,
2. Schweden	650,86 Punkte,
3. Holland	643,96 Punkte,
4. Frankreich	642,18 Punkte.

Olympischer Boxsport.

Entscheidungskämpfe um den dritten Platz:

Fliegengewicht: Cavagnoli (Italien) schlägt Lebanon (Südafrika) nach Punkten. Bantamgewicht: Isaacs (Südafrika) schlägt Traynor (Irland) nach Punkten. Federgewicht: Devine (USA.) kampflos Sieger, da Biquet (Belgien) nicht angetreten. Leichtgewicht: Bergqreen (Schweden) schlägt Nilsen (Dänemark) nach Punkten. Weltergewicht: Smillie (Kanada) kampflos Sieger, da Callatand (Frankreich) nicht angetreten. Mittelgewicht: Steyart (Belgien) schlägt Mallin (England) nach Punkten. Halbschwergewicht: Milsong (Holland) schlägt Mac Corcindale (Südafrika) nach Punkten. Schwergewicht: Svorsdahl (Norwegen) kampflos Sieger, da Michaelsen (Dänemark) nicht angetreten.

Casmir Sechster.

Endergebnis des Säbel-Einzelfechtens:

1. Terpinasy (Ungarn) 9 Siege, 2. Petschauer (Ungarn) 9 Siege (im Stichkampf siegte Terpinasky mit 5:2), 3. Bini (Italien), Marzi (Italien) und Gamboz (Ungarn) alle 8 Siege, 6. Casmir (Deutschland) 6 Siege. Thomson belegte nur den 12. (letzten) Platz.



Die siegreiche 4mal-100-Meter-Schwimm-Staffel der U.S.A.

USA. Staffelsieger.

Die letzten Olympia-Entscheidungen der Schwimmer.

Amerikas 4mal-200-Meter-Freistilstaffel in Front. — Frl. Braun (Holland) Olympia-Siegerin im Rückenschwimmen. — Lotte Lehmann in der 100-Meter-Freistil-Entscheidung.

WB. Amsterdam, 11. August. (Eigener Drahtb.) Der Schlußtag der olympischen Schwimmwettkämpfe ist gekommen. Zum letzten Male hallt während der 9. Olympischen Spiele das Schwimmstadion vom tosenden Beifall und Anfeuerungsgeschrei der Zuschauer aus aller Herren Länder wider, für einen langen Zeitraum zum letzten Male messen sich die Besten der Erde auf der famosen Kampfstätte, deren einziger Fehler ihr geringes Fassungsvermögen ist.

Das Finale der 4mal-200-Meter-Herren-Freistilstaffel

war für USA. mit Clapp, Kojac, Daufser, Weißmüller von vornherein eine sichere Sache, trotz dem ausgezeichneten Können der Japaner und Kanadier. Von den für den Endlauf qualifizierten europäischen Nationen Ungarn, Schweden, England und Spanien hatte keine auch nur Aussichten auf den zweiten oder dritten Platz. Schweden wurde erst nachträglich entgegen den Bestimmungen als schnellster Dritter zum Endlauf zugelassen. Trotz der großen Überlegenheit der Amerikaner war das Rennen doch nie uninteressant. Mit überraschender Geschwindigkeit zog nach dem Start der Kanadier Bourne in Front, wendete als erster und lag auch bis 100 Meter knapp vor dem Felde. Nach der 100-Meter-Marke indessen griff ihn der Amerikaner Clapp an und auch der Japaner Yoneyama kam auf und überholte ihn. In der Reihenfolge USA., Japan, Kanada, Ungarn, England, Schweden, Spanien vollzog sich der erste Wechsel, bei dem Spanien allerdings schon mit 30 Meter im Rückstand lag. An der Spitze lag Daufser 4 Meter vor dem Japaner Arai, aber Kaufser vergrößerte diesen Vorsprung auf seinen 200 Meter bis auf 15 Meter, womit der Sieg Amerikas bereits feststand, da Kojac und Weißmüller als die beiden letzten allen Konkurrenten gut überlegen waren. So absolvierte Kojac seine Strecke in ruhigem Tempo, aber trotzdem ging Weißmüller als erster der Schlußschwimmer mit 10 Meter Vorsprung ab, um seine ersten 100 Meter in großer Schnelligkeit zu absolvieren; auf dem Schluß der Strecke stoppte Weißmüller dann ab, um Kraftreserven für die Entscheidung des 100-Meter-Freistilschwimmens zu behalten. 10 Meter vor Japan erreichte USA. in der neuen olympischen Rekordzeit von 9:36,2 Minuten das Ziel und 2 Meter hinter Japan folgte Kanada. Warang als Schlußmann der Ungarn strengte sich verzweifelt an, um die 7 Meter Vorsprung des Kanadiers Spence aufzuholen, erreichte für seine Farben aber doch nur den vierten Platz vor Schweden und England. Spanien, das bekanntlich nur durch die Distanzierung unserer deutschen Staffel in den Endlauf kam, war am Schluß 170 Meter (!) zurück. Die gleiche Überlegenheit wie ihre männlichen Kollegen zeigten Amerikas Schwimmerinnen in den

Zwischenläufen zum 100-Meter-Damen-Freistilschwimmen.

Im 1. Zwischenlauf belegten Fräulein Osipowich (USA.) und Fräulein Laird (USA.) in 1:12,2 bzw. 1:13,6 Minuten die beiden ersten Plätze vor den Engländerinnen Cooper und Tanner, der Neuseeländerin Stockley und der Dänin Ohlsen. Fräulein Stiebar (Ungarn) gab in diesem Zwischenlauf auf. Im 2. Zwischenlauf war Fräulein Garratti (USA.) stark überlegen; sie stellte mit 1:11,8 einen neuen olympischen Rekord auf. Die frühere deutsche Meisterin Lotte Lehmann (Dresden) brachte das Kunststück fertig, hinter Fräulein MacDonald (England), aber vor der Holländerin Vierdag, die im Vorlauf die berliner Meisterin Reni Erfens geschlagen hatte, an dritter Stelle einzukommen, womit sie sich für die Entscheidung qualifizierte.

Nach der Mittagspause hatte sich die große Amsterdamer Schwimmsportgemeinde wieder vollzählig eingefunden und die Tribünen waren überfüllt, als der Start zur

Entscheidung im 100-Meter-Rückenschwimmen für Damen

erfolgte. Nach ihrer neuen Weltrekordleistung im Vorlauf war die Holländerin Braun ge-kürte Favoritin und die Anfeuerung, die sie nach vielen Tausenden zählenden Holländer ihrer Landsmännin zuteil werden ließen, war wieder so stark, wie man es eben nur von unseren nordwestlichen Nachbarn gewohnt ist. Frl. Braun bot denn auch eine famose Leistung. Ein überlegender Zwischenspurt brachte sie schon bei 40 Meter einen Meter vor ihre Gegnerinnen, und obwohl die Engländerin King mit bewundernswerter Energie kämpfte, kam Frl. Braun doch zu einem durchaus klaren Siege. Hollands Sportgemeinde bereitete seiner Olympia-Siegerin Ovationen, die eines Ozean-Fliegers würdig gewesen wären. Auch der 3. Platz fiel durch Frl. Cooper an England, ein schwerer Schlag für Amerika, für das Gilmen und Bindstrom

war den 4. und 5. Platz belegten. Als Letzte kam Miß Stockley (Neuseeland) ans Ziel.

Die jüngste Olympia-Siegerin,

wenigstens in der bisherigen Geschichte der Olympischen Spiele, brachte die

Entscheidung im Damen-Turmspringen.

Die Amerikanerin Pinkston, die erst auf der Überfahrt nach Europa ihren 14. Geburtstag gefeiert hatte, zeigte in der Entscheidung Leistungen, auf Grund deren ihr einstimmig Sieg und Olympia-Medaille zugesprochen wurden. Fräulein Coleman sicherte USA. auch noch den zweiten Platz, während die schwedische Meisterin Sjöqvist vor der Holländerin Fräulein Baron und der finnischen Meisterin Onnela Dritte wurde. Hanni Rehborn (Bochum) als einzige deutsche Vertreterin im Endkampf beging den großen Fehler, in der Kür allzu schwierige Übungen, die sie nicht völlig beherrschte, zu wählen; auf diese Weise kam sie nur auf den sechsten Platz.

Ganz hervorragende Leistungen bekam man wieder in der

Entscheidung im Herren-Turmspringen

zu sehen. Peter Desjardins, der Olympiasieger im Kunstspringen, landete wiederum vor dem in Kalifornien lebenden und trainierten Ägypter Simaika. Amerika belegte durch Galitzen und Colbath auch den dritten und den vierten Platz; erst an fünfter Stelle folgte der Deutsche Meister Riebschläger (Beitz, der sich auch Samstag noch nicht ganz mit dem ungewohnten Brett abfinden konnte. Riebschläger war nur wenig besser als Schumm (Köln), der Sechster wurde, aber auch Schumm hat schon bessere Leistungen geboten. Hinter dem Kanadier Phillips und dem Engländer Knight wurde der dritte deutsche Vertreter, Rehborn, nur Letzter.

Eine Ueberraschung

erlebte man in der

100-Meter-Herren-Freistil-Entscheidung.

Der Sieg des amerikanischen Weltrekordschwimmers Jonny Weißmüller, der mit 58,6 Sekunden eine neue olympische Bestleistung bot, kam zwar erwartet; dafür hatte man aber nicht mit dem Ungarn Barany und dem Japaner Takaishi auf den beiden nächsten Plätzen gerechnet. Besonders Barany bot eine Leistung, die man ihm kaum zugetraut hatte. In fabelhaftem Tempo durchschwamm der Ungar die ersten 50 Meter und wendete als Erster mit einem Meter Vorsprung vor Weißmüller und den übrigen. Weißmüller setzte nun sein volles Können ein und überholte den Ungarn auf dem Schluß der Strecke sicher. Mit 59-8 Sekunden unterbot Barany als erster Europäer die Einminuten-Grenze und stellte einen neuen europäischen Rekord auf. Während alles so in den Bann des grandiosen Kampfes zwischen Weißmüller und Barany gezogen war, kam fast unbemerkt ganz außen auf der sechsten Bahn der Japaner Takaishi auf und sicherte sich den dritten Platz. So wurden die neben Weißmüller favorisierten Amerikaner Kojac und Lauffer, Spence (Kanada) und der 400-Meter-Freistil-Olympionike Zorilla ausgeschaltet.

Ein Doppelerfolg war die

100-Meter-Damen-Freistil-Entscheidung

Fräulein Garratti, die Favoritin, die bis 80 Meter geführt hatte, zeigte sich dem Endspurt ihrer Landsmännin Ossipowich nicht gewachsen, und in der neuen olympischen Rekordzeit von 1:11 Minuten siegte Ossipowich vor Garratti (USA.), Cooper (England), Mac Dewall (England) Laird (USA.) und der deutschen Exmeisterin Lotte Lehmann (Dresden), die zwar ein achtbares Rennen schwamm, aber für Sieg oder Platz keinen Augenblick in Frage kam.

Ergebnisse:

100 Meter Freistil (Herren-Entscheidung):

1. Weißmüller (USA.) 58,6 Sekunden (neuer olympischer Rekord), 2. Barany (Ungarn) 59,8 Sekunden (neuer europäischer Rekord), 3. Takaishi (Japan) 1 Minute, 4. Kojac (USA.) 1:00,8 Minuten, 5. Lauffer (USA.), 6. Spence (Kanada), 7. Zorilla (Argentinien).

100-Meter-Freistil-Damen-Zwischenläufe.

1. Lauf: 1. Ossipowich (USA.) 1:12,2 Min., 2. Laird (USA.) 1:13,6 Min., 3. Cooper (England) 1:14,0 Minuten, 4. Tanner (England), 5. Stockley (Neuseeland), 6. Ohlsen (Dänemark). 2. Lauf: 1. Garratti (USA.) 1:11,8 Min., neuer olympischer Rekord, 2. MacDowall (USA.) 1:15,6 Min., 3. Lehmann (Deutschland) 1:15,8 Min., 4. Vierdag (Holland), 5. Ruffel (USA.), 6. Miller (Neuseeland).

100 Meter Freistil (Damen-Entscheidung):

1. Ossipowich (USA.) 1:11 Minuten (neuer olympischer Rekord), 2. Garratti (USA.) 1:11,4 Minuten, 3. Cooper (England) 1:13,6 Minuten, 4. MacDowall (England), 5. Laird (USA.), 6. Lehmann (Deutschland).

100-Meter-Rücken, Damen-Entscheidung.

1. Braun (Holland) 1:22,0 Min., 2. King (England) 1:22,2 Min., 3. Cooper (England) 1:22,8 Min., 4. Gilman (USA.), 5. Lindström (USA.), 6. Stockley (Neuseeland).

4mal-200-Meter-Freistilstaffel, Herren-Entscheidung.

1. USA. (Clapp, Kojac, Lauffer, Weißmüller) 9:36,2 Minuten, neuer olympischer Rekord, 2. Japan 9:41,4 Minuten, 3. Kanada 9:47,8 Min., 4. Ungarn, 5. Schweden, 6. England, 7. Spanien.

Turmspringen (Herren-Entscheidung):

1. Desjardins (USA.) 98,74 Punkte, Platzziffer 6!, 2. Simaika (Ägypten) 99,58 Punkte, Platzziffer 9!!, 3. Galitzen (Amerika) 92,34 Punkte, Platzziffer 15, 4. Colbath (Amerika) 85,78 Punkte, Platzziffer 21, 5. Riebschläger (Deutschland), 6. Schumm (Deutschland), 7. Philips (Kanada), 8. Knight (England), 9. Rehborn (Deutschland).

Turmspringen (Damen-Entscheidung):

1. Pinkston (USA.) 31,60 Punkte, 2. Coleman (USA.) 30,60 Punkte, 3. Sjöqvist (Schweden) 29,36 Punkte, 4. Baron (Holland) 27,80 Punkte, 5. Onnela (Finnland) 26 Punkte, 6. Anni Rehborn (Deutschland) 25,60 Punkte.

Um die Kraftrad-Bahnmeisterschaft des Rheinlandes.

Fünf neue Meister: Paul Rüttchen, Erkelenz, Hans Soenius, Köln, Harry Herzogenrath, Köln, Karl Frenzen, Köln, Leo Steinweg, Münster.

Die Radrennbahn im Elberfelder Stadion war gestern Schauplatz eine der bedeutsamsten Veranstaltungen des Gaues Rheinland des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs. Die Rheinland-Meisterschaften für Krafträder wurden zum Austrag gebracht. Sie hatten sich eines ausgezeichneten Besuches zu erfreuen, mögen doch immerhin 15 000 Personen zugegen gewesen sein, denen einige spannende Rennen geboten wurden. Allerdings war die Sportfolge nicht allzu umfangreich, denn trotz Einschaltung gut bemessener Pausen war das vorgesehene Programm schon in etwas mehr als zwei Stunden abgewickelt. Erfreulicherweise störte kein Unfall die verschiedenen Wettbewerbe, obwohl die Konkurrenten oft mit größter Energie um Titel und Ehre kämpften. Nur mit dem Wettfahr-Ausschuß war das Publikum nicht immer zufrieden, es beanstandete einige Fehlentscheidungen, und es wirkt natürlich peinlich, wenn nachträglich Berichtigungen erfolgen müssen.

Der äußere Rahmen der Veranstaltung war, wie immer bei großen motorsportlichen Ereignissen, sehr glanzvoll. Tausende von Kraftwagen und Motorrädern parkten in der näheren Umgebung des Stadions, und die verschiedenen Typs von der einfachsten bis zur raffiniertesten Ausstattung waren für den sachkundigen Interessenten eine wahre Augenweide.

Den Auftakt gaben die Maschinen bis 175 Kubikzentimeter in einem Rennen über 10 Kilometer. Die in dieser Kategorie fast unschlagbare Marke DKW. feierte auch hier einen überlegenen Sieg. Leo Steinweg aus Münster fuhr den Lauf ungefährdet nach Hause. Dem Elberfelder Ernst Kellermann verblieb in der starken Gegnerschaft mit dem 3. Platz ein schöner Achtungserfolg. Der angegebene Rückstand von 500 Meter gegenüber dem Sieger erscheint uns reichlich hoch.

Im zweiten Meisterschaftslauf für Maschinen bis 250 Kubikzentimeter gab es Hochspannung. Frenzen aus Köln lieferte sich mit Gehring aus Stuttgart einen 18 Runden langen Kampf, der mit einer halben Radlänge Vorsprung zu Gunsten des Rheinländers endete. Auch hier gibt die Rennleitung den Rückstand des zweiten Preisträgers mit 5 Metern verkehrt an.

Die Meisterschaft für Maschinen bis 350 Kubikzentimeter zerfiel in zwei Läufen zu 5 und einem Endlauf zu 7,5 Kilometer. Der erste Vorlauf konnte angesichts der Ueberlegenheit Rüttchens kein Interesse erwecken, im zweiten Lauf bekämpften sich Herzogenrath und Herkuleyns äußerst hartnäckig. Ehrlenbruch-Elberfeld rettete nach schlechtem Start noch den dritten Platz, er konnte aber wegen Maschinenschadens den Endlauf nicht mehr bestreiten.

Der Endlauf dieses Rennens war ungemein fesselnd und nervenprickelnd. Harry Herzogenrath-Köln verdiente sich den Titel, aber die knappen Abstände der beiden Nächstplacierten, die unten genauer angegeben sind, besagen genug.

Meister Soenius steuerte seine Norton im vierten Meisterschaftslauf für Maschinen bis 500 Kubikzentimeter überlegen nach Hause. Keiner seiner beachtenswerten Gegner hatte gegen ihn etwas zu bestellen.

Das sensationellste Treffen des Tages sollte der letzte Meisterschaftslauf für Maschinen von 500 bis 1000 Kubikzentimeter werden, da man sich von dem Start der Ausländer auch etwas versprach. Der Italiener Bertua hatte es vorgezogen, seine Startverpflichtung überhaupt nicht zu erfüllen, und der Holländer Herkuleyns verzichtete angesichts seiner heute wenig überzeugenden Leistungen auf einen Kampf mit Rüttchen und Soenius. Dafür entschädigten die beiden Meisterfahrer durch ein famoses Rennen. Obzwar Ehrlenbruch am besten vom Start weglam, mußte er doch bald Soenius an sich vorüberziehen lassen, doch auch dieser erfreute sich nicht lange der Spitze, denn Rüttchen drang mit seiner beträchtlich stärkeren Harley-Davidson auf ihn ein, und er mußte ihn passieren lassen. Nun aber griff Soenius seinen Rivalen dauernd an, doch ein Erfolg blieb ihm versagt. Ein Meter Rückstand trennte ihn von seinem großen Gegner. Zweifellos der interessanteste Lauf des Tages.

Ergebnisse:

1. Meisterschaftslauf, 10 Kilometer, Maschinen bis 175 Kubikzentimeter: 1. Leo Steinweg-Münster (DKW.) 6:12,1, 2. Harry Herzogenrath-Köln (RWB.) 250 Meter, 3. Ernst Kellermann-Elberfeld (DKW.-Kompressor) 500 Meter.

2. Meisterschaftslauf, 12,5 Kilometer, Maschinen bis 250 Kubikzentimeter: 1. Karl Frenzen-Köln (U. T. Jap) 6:30,4, 2. E. Gehrung-Stuttgart (U. T. Jap) 5 Meter, 3. Josef Herzogenrath-Köln (BMW.) 840 Meter.

3. Meisterschaftslauf, 12,5 Kilometer, Maschinen bis 350 Kubikzentimeter: 1. Vorlauf, 5 Kilometer: 1. Paul Rüttchen-Erkelenz (Harley Davidson) 2:33,3, 2. Karl Frenzen-Köln (U. T. Jap) 180 Meter, 3. Karl Gehrung-Stuttgart (U. T. Jap) 250 Meter. 2. Vorlauf, 5 Kilometer: 1. Harry Herzogenrath-Köln (RWB.) 2:28,2, 2. H. Herkuleyns-Amsterdam (Indian) 5 Meter, 3. Willy Ehrlenbruch-Elberfeld (Esch-Rekord) 200 Meter. Endlauf, 7,5 Kilometer: 1. Harry Herzogenrath-Köln (RWB.) 3:38,2, 2. Karl Frenzen-Köln (U. T. Jap) 1 Meter, 3. Paul Rüttchen-Erkelenz (Harley Davidson) 1½ Meter.

4. Meisterschaftslauf, 12,5 Kilometer, Maschinen bis 500 Kubikzentimeter: 1. Hans Soenius-Köln (Norton) 5:47,3, 2. Karl Frenzen-Köln (U. T. Jap) 510 Meter, 3. Harry Herzogenrath-Köln (R. M. W.) 600 Meter.

5. Meisterschaftslauf, 12,5 Kilometer, Maschinen über 500 bis 1000 Kubikzentimeter: 1. Paul Rüttchen-Erkelenz (Harley Davidson) 5:40,3, 2. Hans Soenius-Köln (Norton) 1 Meter, 3. Willy Ehrlenbruch-Elberfeld (Tornax) 310 Meter.

Großer Straßenpreis der Roemerstadt Berge.

Das bisher größte Ereignis straßenradsportlicher Art im Bereich des Bergischen Landes haben die Freunde des Radsports dem Rad- und Motorsportklub „Zugvogel"-Solingen-Höhscheid zu verdanken. Es ist ihm vor allem dank der überaus wertvollen Preise gelungen nicht weniger als 350 Straßenfahrer zur Teilnahme zu bewegen. Natürlich mußte eine Sichtung vorgenommen werden, es erfolgte deshalb eine Klasseneinteilung. Etwa 40 Fahrer, welche als die anerkannt besten Amateure des Bundes Deutscher Radfahrer gelten, bestritten ein Rennen über 195 Kilometer. Es führte von Höhscheid aus über Remscheid — Lüttringhausen — Bevenburg weit ins Oberbergische Land, und von dort in schwierigstem bergigen Terrain über Dabringhausen — Leichlingen nach Höhscheid zurück. Die Teilnehmer verhielten sich im ersten Teil der Fahrt noch recht passiv, bis in den Bergen bei Bensberg, Spitze, Stumpfe endlich die „Post abging"; von den als Bergsteiger spezialisierten Fahrern wurde Angriff auf Angriff vorgetragen, und schließlich war das Feld vollständig zermürbt. Nur Boersch aus Lüttringhausen und Altenburger aus Kassel behaupteten sich, und unwiderstehlich zogen sie davon. Es gelang dem bergischen Straßenmatador auch, den Kasseler Meisterfahrer noch abzuhängen, und man glaubte als sicher annehmen zu dürfen, daß Boersch auch das Rennen gewinnen würde. Doch in nächster Nähe des Zieles wurde er von einer Schwäche befallen, die dem Verfolger Altenburger Gelegenheit gab, sich noch an die Spitze zu setzen und das Rennen, allerdings sehr erschöpft, siegreich zu beenden. Ueberhaupt zeigte sich eine bemerkenswerte Erschlaffung aller Fahrer, die das Rennen beendeten, was nicht allein auf die starke Hitze zurückzuführen ist. Wir möchten vielmehr annehmen, daß der Veranstalter die Leistungsansprüche zu hoch schraubt, weshalb wir für Wiederholungen eine Verkürzung des Rennens empfehlen möchten.

In der B-Klasse, welche nicht ganz so stark besetzt war, siegte auf einer gleich langen Strecke Vetterkind aus Duisburg. In der Altersklasse mit einer Rennstrecke von 95 Kilometer konnte der Bremer Lehrmann einen neuen Erfolg verbuchen.

Die Eichenkranzfahrer begnügten sich ebenfalls mit einem Rennen über 95 Kilometer, in welchem Hans Müller aus Köln siegreich blieb.

Das Jugendrennen (14—16 Jahre) über eine Strecke von 30 Kilometer belegte Klingowski aus Remscheid.

Ein zweites Jugendrennen (16—18 Jahre) über 30 Kilometer ließ den Rustenbach vom Barmer Radsportverein zu einem Erfolg kommen. Der Favorit dieses Rennens, der Barmer Kerseboom, hatte insofern Pech, als er sich in den Straßen von Solingen verfuhr und dadurch kostbare Zeit verlor.

An sonstigen Erfolgen der bergischen Straßenfahrer sind zu vermerken, der sehr anerkennenswerte 7. Platz des Barmers Fritz Alt, der 5. Platz des Elberfelders Paul Benz in der B-Klasse.

Ergebnisse:

A-Klasse: 1. Altenburger-Kassel 6:38,45, 2. Rudi Boersch-Lüttringhausen (RV. Diamant-Elberfeld), 3. Schmitz-Köln.

B-Klasse: 1. Vetterkind-Duisburg 6:46,5, 2. Hörschgens-Düsseldorf, 3. Lindgens-Köln.

Alters-Klasse: 1. Lehrmann-Bremen.

Eichenkranzfahrer: 1. Hans Müller-Köln.

Warum haben die amerikanischen Sprinter versagt?

Diese Frage ist jetzt drüben in verschiedenen Tageszeitungen akut geworden. Die Tatsache, daß von den acht Sprintern sich nicht einer für die 100 und 200 Meter placieren konnte, hat nach anfänglich überschwänglichem Optimismus einem Gefühl allgemeiner Niedergeschlagenheit Platz gemacht. Man kann auch heute noch nicht verstehen, wie es kam, daß Leute wie Borah, Wyloff, Paddock, Scholz und Mac Allister in Amsterdam bei den Entscheidungen nichts mitzusprechen hatten, und sucht noch allerlei Entschuldigungen. Alle befanden sich bei den amerikanischen Ausscheidungskämpfen in der Höchstform ihres Lebens, um dann bei den Olympischen Spielen ein klägliches Fiasko zu erleiden, meist sogar durch Läufer, die man vordem kaum dem Namen nach kannte.

Aber diese Entschuldigungen wollen nicht recht ziehen, und selbst jene Angaben, die die mangelhaften Quartiere für die Niederlagen geltend machen wollen — es mußten oft vier Wettkämpfer in einer Kabine schlafen — können die große Masse über die erlittenen Schlappen nicht hinwegtrösten. Zwischen den Zeilen kann man bei diesen kritischen Betrachtungen folgenden Hinweis lesen, der der Wahrheit am nächsten kommen dürfte: Fort mit allen Ausreden und Entschuldigungen. Wir Amerikaner leiden an einem Gefühl der Selbstüberhebung, das in krassem Gegensatz zu der rauhen Wirklichkeit steht. Die Wahrheit ist eben die, daß unsere „speedy Boys" in Europa auf noch „Schnellere" getroffen sind, was sich auch auf die Deutschen Lammers und Körnig, die Engländer London und Rangeley und den Kanadier Williams bezieht.

Paddock ist der Schreck dermaßen in die Glieder gefahren, daß er eine Bekanntmachung erlassen hat, in der er seinen Rückzug von der Aschenbahn ankündet.

Nürburgring G. m. b. H.

WB. In diesen Tagen ist die Nürburgring-Gesellschaft m. b. H. gegründet worden. Auch die Rheinprovinz hat sich mit 9000 Mark Kapital an der Gesellschaft beteiligt, deren Aufsichtsrat unter dem Vorsitz des Reichsverkehrsministers in kürzester Frist gebildet werden soll. Dem Aufsichtsrat werden acht Personen angehören, von denen Preußen vier benennt.

Amerika siegt 8:6.

Leichtathletik-Länderkampf Großbritannien-Amerika.

WB. London, 11. August. (Eigener Drahtbericht.) In Stamford Bridge kam am Samstag der schon vor den Olympischen Spielen vereinbarte Leichtathletik-Länderkampf Großbritannien — Amerika zur Durchführung, den Amerika mit 8:6 Punkten gewinnen konnte. In den insgesamt 14 Wettbewerben stellte Großbritannien nur in sechs den Sieger. In der 4mal-440-Yards-Staffel erreichte Amerika mit 3:13,4 Minuten eine neue Weltbestzeit. Im übrigen ist von den einzelnen Konkurrenzen der Weitsprung zu erwähnen, in dem der Olympiasieger Hamm (USA.) mit 7,85 Meter, der Hochsprung, in dem der Olympiasieger King (USA.) mit 1,91 Meter, und der Stabhochsprung, in dem Barnes (USA.) mit 4,19 Meter den ersten Platz belegten. Im Kugelstoßen erlebte der Olympiasieger Kuck (USA.) nach seiner Niederlage durch Hirschfeld in Köln einen zweiten Mißerfolg, da er von seinem Landsmann Brix, dem Zweiten bei den Olympischen Spielen, mit 15,09 Meter um 6 Zentimeter geschlagen wurde.

Neue Athletik-Kampfbestimmungen

WB. Amsterdam, 7. Aug. (Eig. Drahtb. Bei der Fortsetzung des Kongresses des Internationalen Athletikverbandes kam ein Antrag des Amerikaners Hubbert zur Verhandlung, wonach die im Ausland startenden Athleten gezwungen werden sollen, an den nationalen Meisterschaften dieses Landes teilzunehmen. Der Antrag wurde abgelehnt, um den Amateurstandpunkt nicht in Mißkredit zu bringen. Sodann wurde die mit Spannung erwartete Diskussion über

die Amateurfrage

eröffnet. Hierzu lag eine Denkschrift des Franzosen Genet vor, in der zum Ausdruck gebracht wurde, daß die Leichtathletik zwar bisher vom Boxsport verschont geblieben sei, aber Vorsicht am Platze sei. Der Berichterstatter schlug vor, genaue Vorschläge über die Reisespesen zu machen, ebenfalls soll die Dauer der Abwesenheit der Athleten von der Heimat genau festgesetzt werden. Eine direkte Verhandlung zwischen Teilnehmern und Veranstaltern soll untersagt werden. Diese letztgenannten Punkte sind allerdings festgelegt. Neu ist die Bestimmung, daß Einladungen zur Teilnahme an internationalen oder nationalen Veranstaltungen in Zukunft nur durch die betreffenden Verbände zu gehen haben. Athleten oder Vereine, die diese Bestimmungen überschreiten, sollen bestraft werden, eventuell mit Disqualifikation. Sodann führte der Berichterstatter aus, daß die Formel über den Amateursport: „Jeder Athlet ist Amateur, der keinen Gewinn aus seinem Start zieht", nicht ganz klar sei. Sie sollen aber beibehalten und nur erläutert werden, so daß von den Verbänden nicht falsche Auslegungen gemacht werden können. Eine Kommission, in der auch Dr Ritter K. von Halt (Deutschland) vertreten ist, wird für diese Formel genaue Richtlinien aufstellen.

Bemerkenswert ist die Aenderung der Wettkampfbestimmungen, daß bei Laufstrecken bis zu 250 Yards noch Zehntel, für alle anderen Strecken nur Fünftel-Sekunden gemessen wird. Auf Vorschlag von Finnland werden in Zukunft nur noch Rekorde gewertet, die im Freien erzielt sind.

Für Hoch- und Stabhochsprung wurde festgelegt, daß der betreffende Athlet mit dem Sprung beginnen kann, wo er will. Er braucht auch nicht alle festgelegten Höhen zu überspringen, scheidet aber aus, wenn er nach einem ausgelassenen Sprung die Latte reißt oder der Sprung mißlingt. Der Fünfkampf soll zukünftig nach der Zehnkampftabelle gewertet werden. Die Länge der Sprunglatte wurde genau festgelegt. Sie muß mindestens 3,60 Meter betragen, darf aber 4 Meter nicht überschreiten. Interessant ist der Beschluß, daß die Latte mindestens 1 Zentimeter vom Stützer entfernt liegen muß. Die Länge des Abstoßbalkens beim Kugelstoßen wurde auf 1,22 Meter festgesetzt.

Die Deutsche Turnerschaft



Der erste Deutsche Turntag fand 1860 in Coburg statt. Er führte später, 1868 zur Gründung der Deutschen Turnerschaft. Am vorigen Deutschen Turnfest, 1923 in München, nahmen 300 000 Turner teil. Die Deutsche Turnerschaft ist gegliedert in 18 Turnkreise. Ihr gehören 12 788 Vereine an 11 199 Orten an. Nach der Zahl der turnenden Bevölkerung im Verhältnis zur Gesamteinwohnerzahl steht Bremen mit 4,5 Proz. an der Spitze der großen deutschen Städte, es folgen Leipzig (3,5), Dresden und Frankfurt (3,4), Stuttgart (3,1), Hannover und Nürnberg (2,4), München (1,85), Hamburg (1,35) und Berlin (0,98). Von den 1 650 000 Vereinsangehörigen sind 1 066 000 Männer, 206 000 Frauen, 225 500 Knaben und 152 200 Mädchen.